

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eister in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Steintin; Societäts Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafel gelehrt wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 97.

Bromberg, Sonnabend, den 26. April.

1902.

**Für die Monate Mai und Juni**  
kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark.  
Sämtliche Postanstalten und unsere Herren  
Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe  
an. — Für Bromberg kann die Zeitung  
durch die bekannten Ausgabestellen, die  
Zeitungstrassen und die Haupt-Ausgabe-  
stelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von  
60 Pfennig pro Monat bezogen werden. —  
(Mit Bestellgeld 70 Pfennig.)

## Aus Belgien.

Man schreibt uns:  
Das überraschend schnelle Ende des belgischen  
Generalstreiks hat die verschiedenartigsten Ausleg-  
ungen gefunden. Der Beschluß der Streikführer,  
die Arbeit wieder aufzunehmen, ist vielfach, vielmehr  
überwiegend, als Ausdruck innerer Schwäche behan-  
delt worden und anscheinend löst sich dieser Meinung  
nicht ernstlich widerprechen. Indessen wird es ge-  
boten sein, erst nähere Mittheilungen abzuwarten,  
jund man sich doch fragen muß, daß eine Bewegung,  
die mit solcher Energie begonnen hat, unmöglich so  
schnell im Sande verlaufen kann, daß hier also  
Verhältnisse mitsprechen müssen, die in den beson-  
deren politischen Verhältnissen in Belgien beruhen.

Einen bemerkenswerten Beitrag zur Beant-  
wortung der belgischen Streikfragen finden wir in  
der „Sozialen Praxis“, deren Brüsseler Mitarbeiter  
auf einen wichtigen, unseres Wissens in deutschen  
Blättern bisher nicht berührten Punkt hinweist. Im  
Arbeitsamt des Ministeriums, dem die Streikstati-  
stik anvertraut ist, hat man diesmal selber die Arbeit  
eingestellt. Auf die Bitte um offizielle Ziffern wurde  
dem Generalsekretär der „Sozialen Praxis“ erwidert,  
das Arbeitsamt beschäftige sich nur mit wirt-  
schaftlichen Streiks und betrachte es nicht als seine  
Aufgabe, Erhebungen über Arbeitseinstellungen  
vorzunehmen, bei denen es sich um andere Dinge als  
um Konflikte zwischen Arbeitgeber und Arbeitneh-  
mern handele.

Der Brüsseler Mitarbeiter des erwähnten Sach-  
blattes erklärt dies Faktum, wirtschaftlich betrachtet,  
für den springenden Punkt in dem großen sozialen  
und politischen Schauspiel, das sich in Belgien ab-  
spielt. Die Arbeitseinstellung fand statt, um die Be-  
wegung für das allgemeine Stimmrecht nachdruck  
zu verleihen. Ein großer Theil der Arbeitgeber steht  
den Forderungen der Arbeiter freundlich gegenüber,  
und in der Ueberzeugung, daß die belgische Indus-  
trie nicht eher wieder auf ruhige Zeiten rechnen  
dürfte, als bis dieser Wunsch des Proletariats er-  
füllt worden, begünstigten sie offen den Ausstand  
ihrer Leute. Der Grad dieser Begünstigung war  
sehr verschieden. Von der einfachen Erlaubnis, die  
Arbeit niederzulegen, mit der Zusicherung, die  
Streikenden nachher wieder aufzunehmen, steigerte  
sich diese wohlwollende Haltung der Unternehmer  
bis zu den nicht seltenen Fällen, in denen sie sich  
zur Fortzahlung der halben Löhne für die Dauer  
der Arbeitseinstellung verpflichteten. Es ist jeden-  
falls bemerkenswerth, daß von keinem einzigen Falle  
berichtet werden konnte, in dem es anläßlich der  
Arbeitseinstellung zu ernstlichen Konflikten zwischen  
Unternehmern und Arbeitern gekommen wäre.

(Nachdruck verboten.)

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.  
67. Sitzung vom 24. April.  
11 Uhr. Am Ministerische: Möller u. a.  
Die dritte Berathung des Staatshaushalts-  
etats wird fortgesetzt.  
Beim Etat der Berg-, Güten- und Salinenver-  
waltung befragt:

Abg. Jorns (nat.-lib.) die ungünstige Lage  
der Kupferindustrie, hebt die Verdienste der Mans-  
felder Kupferbauenden Genossenschaft hervor, tritt  
aber dem Verlangen nach einem Kupferzoll ent-  
gegen. Die Ausführungen des Redners bleiben im  
einzelnen auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Dr. Arndt (freikons.) wendet sich gegen  
eine Behauptung des Vorredners, nach welcher er  
(Redner) vom Kupfer ebensomweit verziehe, wie von  
der Währungsfrage. Er müsse dem Vorredner  
gegenüber die Behauptung aufrecht erhalten, daß die  
Mansfelder Bergwerke durch die Silberentwertung  
einen Verlust von 10 Millionen Mark gehabt hätten.  
Bedauerlich sei es, daß der Vorredner dem ver-  
langten mäßigen Schutzoll nicht zustimmen wolle.  
Das sei keine Heimathspolitik.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) wünscht ein  
neues Kurhaus für Deynhausen.  
Ein Regierungskommissar erwidert, die Re-  
gierung werde diese Frage eingehend prüfen und  
mit größtem Wohlwollen behandeln.

Abg. Dr. Hirsch (freik. Vp.) tadelt, daß im  
Oberbergamtsbezirk Dortmund die Schichten ver-  
längert worden seien unter gleichzeitiger Entlassung  
einer Anzahl von Arbeitern und beklagt die oft  
brutale Behandlung der Arbeiter durch die Steiger.  
Die Löhne der Bergarbeiter seien außerdem zu sehr  
herabgesetzt worden, und obwohl einheimische Ar-  
beiter in genügender Zahl vorhanden seien, würden  
doch mit Vorliebe ausländische Arbeiter ange-  
nommen.

Minister Möller: Auf die Klagen des Vor-  
redners kann ich noch nicht eingehen, da mir die  
Nachrichten ebenso wie ihm nur durch Zeitungsmel-  
dungen zugegangen sind. Ich habe an das Ober-  
bergamt in Dortmund in der Sache geschrieben,  
der Bericht ist aber noch nicht eingetroffen. Wenn  
die Löhne der Arbeiter zurückgegangen sind, so steigt  
das an den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Abg. Jorns (nat.-lib.) bekämpft nochmals  
das Verlangen nach einem Kupferzoll, also für  
ein Produkt, das wir in Deutschland fast gar nicht  
selbst erzeugen könnten. Von einem solchen Zoll  
würden die Mansfelder Bergwerke bei den stark  
schwankenden Kupferpreisen auch keinen Pfennig  
Gewinn haben.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Von einer Noth-  
lage der Kohlenarbeiter kann wohl nicht die Rede  
sein, aber im Mansfelder Kupferbergbau sind die  
Arbeiter jetzt wirklich sehr unglücklich gestellt, da im  
letzten Jahre wieder eine Lohnkürzung um 10 Pro-  
zent stattgefunden hat. Es handelt sich hier um eine  
Belegschaft von rund 15 000 Mann. Wenn wir jetzt  
die Gelegenheit haben, den heimischen Bergbau gegen  
solche Rückschläge zu schützen, dann müssen wir sie  
auch wahrnehmen. Unsere Kupferproduktion wird  
schwer geschädigt durch die ganz kolossale Einfuhr aus  
dem Ausland. Der weitaus größte Theil des  
Kupfers, das wir verbrauchen, kommt aus Amerika.  
Es ist nicht richtig, daß der deutsche Bergbau  
außerstande sei, den Bedarf des eigenen Landes zu  
befriedigen. Die Amerikaner erheben einen Zoll  
von 15 Prozent des Wertes auf unsere Maschinen,  
infolge dessen haben wir in den meisten Maschinen  
überhaupt keine Ausfuhr nach Amerika mehr.  
Wenn die Amerikaner uns in dieser Weise die Thür  
verschließen, dürfen wir dann es uns gefallen lassen,  
daß sie bei uns zu hohen Preisen ihr Kupfer an den  
Mann bringen, trotzdem wir selbst genug produzieren  
können. Es wird allerdings immer gelagt, man  
solle keinen Zoll auf Rohstoffe, mit denen uns die  
Amerikaner geradezu überschwemmen, legen, aber  
wir haben doch den Zoll auf Roheisen, und weil wir  
ihn haben, so ist es nur eine Forderung der aus-  
gleichenden Gerechtigkeit, daß auch das Rohkupfer  
mit einem Einfuhrzoll belegt wird. Der Kupferberg-  
bau muß ebenso geschützt werden, wie jeder andere  
vaterländische Erwerbszweig. (Beifall rechts.)

Abg. Stödel (Ztr.): Die Verhältnisse im  
Ruhrgebiet haben sich für die dortigen Arbeiter sehr  
ungünstig entwickelt. Um an Löhnen zu sparen, hat  
man dort sehr viele Arbeiter entlassen und die Schich-  
ten der beibehaltenen von acht auf zehn Stunden  
verlängert, ohne an den früheren höheren Löhnen  
festzuhalten. Sehr zu mißbilligen ist die wegwer-  
fende rohe Behandlung der Bergarbeiter seitens der  
Beamten. Sie hat schon oft große Erregung  
herbeigeführt, ja, sogar die meisten Streiks sind  
hierauf zurückzuführen gewesen.

Minister Möller: In der Zeit des großen  
industriellen Aufschwunges habende Löhne im Dort-  
munder Revier eine so enorme Steigerung erfahren,  
daß der gegenwärtige Abfall dagegen gering zu  
nennen ist.

Der Bergetat wird bemittelt.  
Beim Etat der Handels- und Gewerbeverwal-  
tung bemerkt

Abg. Meher-Diepholz (nat.-lib.): Ich  
habe mich zum Wort gemeldet, um einen neuen zwei-  
ten Entwurf einer Auktionsorenordnung zu erör-  
tern, welche seit der zweiten Lesung des Etats in  
die Defizitliste gelangt ist. Ich habe aber in-  
zwischen zu meiner Freude erfahren, daß dieser  
zweite Entwurf durch einen dritten überholt ist, in  
welchem nach Anhörung von Interessenten deren  
Wünschen und der Beschwerden, welche ich vorbrin-  
gen wollte, weitgehend unter Berücksichtigung der  
ländlichen Verhältnisse Rechnung getragen sein soll.  
Ich muß mich also zunächst damit begnügen, die Ver-  
öffentlichung der neuen Vorschriften abzuwarten,  
will aber dem Minister heute meinen Dank dafür  
sagen, daß er sich mit den Interessenten in Verbin-  
dung gesetzt und ihnen Gehör geschenkt hat. Ich  
möchte nur noch darauf aufmerksam machen, daß  
nach allgemeiner Regel die neue Auktionsorenord-  
nung keine rückwirkende Kraft haben kann, daß es  
also einer Neuankündigung der jetzigen Auktionsoren  
auf Grund der neuen Vorschriften nicht bedürfen  
wird, einerlei, ob sie in einer Gewerbe in einem Bezirk  
betreiben, wo schon jetzt eine Auktionsorenord-  
nung gilt, oder dort, wo das nicht der Fall ist.

Abg. Schoeffer (Ztr.) tritt für die Hand-  
weber ein und bittet die Regierung, dieses Gewerbe  
zu unterstützen.

Minister Möller: Die Handweber haben  
meine volle Sympathie, aber ich halte es für voll-  
kommen ausgeschlossen, daß man sie gegenüber der  
Maschinenweberei noch konkurrenzfähig machen  
kann. Ich bitte Sie, die Regierung zu unter-  
stützen, indem Sie den Handwebern die Ueberzeu-  
gung beibringen, daß sich ihr Beruf auf die Dauer  
nicht erhalten läßt, und sie veranlassen, sich einen  
anderen Beruf zu wählen. Die Regierung hat ja  
alles gethan, um die Handweberei nochmals zu  
heben, sie hat die Leute z. B. in der Handhabung  
besserer Webtühle unterwiesen, aber auf lange Zeit  
hilft das auch nicht. Es bleibt nichts anderes übrig,  
als daß die Handweber ihren bisherigen Beruf auf-  
geben.

Abg. Campy (freik.) bemängelt, daß keine  
penionirten Offiziere als Eichinspektoren angestellt  
werden, und verbreitet sich über das Erluchen des  
Handelstages, nur die Handelskammern, nicht aber  
industrielle Vereine und Verbände als die legitimen  
und allein berechtigten Vertreter der Industrie anzu-  
sehen. Er könne diesen Wunsch nicht unterstützen,  
denn die Handelskammern seien infolge ihrer Or-  
ganisation und ihres Wahlrechts absolut ungeeignet  
hierfür. Nach wie vor seien die großen industriellen  
Verbände als legitime Vertreter der Industrie anzu-  
sehen. Er bitte den Minister um eine zuverlässige  
Statistik über die Zusammenfassung der Handels-  
kammern in Preußen.

Minister Möller erwidert, daß Erwägungen  
über die Ausdehnung der Geschäfte der Eichinspek-  
toren schweben; wahrscheinlich werde man dann dazu  
kommen, wissenschaftlich und technisch gebildete Leute  
hierzu zu nehmen, auch Offiziere, namentlich Ar-  
tillerieoffiziere. Den durch das Erluchen des Han-  
delstages hervorgerufenen Streit bedauere er; die  
Frage, ob wirtschaftliche Verbände oder Handels-  
kammern die berechtigten Vertreter sind, sei ohne Be-  
deutung, denn die Regierung werde ihre Informa-  
tionen da einholen, wo sie sie am besten bekomme; sie  
werde überall Erkundigungen einziehen, um sich ein  
eigenes Urtheil bilden zu können.

Abg. Meßner (Ztr.) kommt noch einmal auf  
den in der zweiten Lesung besprochenen Fall zurück,  
wo ein Handwerksbetrieb in Berlin zum Gewerbe-  
betrieb erklärt und der Gewerbeinspektion unter-  
stellt wurde. Die Berliner Inspektion habe über-  
haupt die Tendenz, größere Handwerksbetriebe zu  
Gewerbebetrieben zu erklären und so ihren Beitritt  
zur Innung zu verhindern. Redner führt einige  
Fälle an und wiederholt seine abfällige Kritik des  
Ministerialerlasses vom 16. Januar 1902 über die  
Nachprüfung der Entscheidungen untergeordneter  
Behörden durch den Minister.  
(Fortsetzung in der Beilage.)

## Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden.

Aus Karlsruhe wird von gestern, 24. d.,  
berichtet: Aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums  
des Großherzogs ist die Stadt reich ge-  
schmückt. Die Hauptstraßen sind mit Flaggenmasten  
besetzt, an den Straßenübergängen sind Triumph-  
bögen errichtet. Alle Schaufenster sind deforirt,  
überall herrschen die Landesfarben gelb und roth vor.  
Außerordentlich glänzend ist die Ausschmückung des  
Marktes, der durch eine Fülle blühender Gewächse  
geziert ist. Der Erbgroßherzog mit Gemahlin und  
die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen  
mit ihrem Sohne, dem Prinzen Gustav Adolf, sind  
bereits eingetroffen. Das Wetter ist prächtig, der  
Fremdenzufluß sehr stark.

Am Schluß der getrigen Sitzung der Zweiten  
Kammer gedachte der Präsident Göhrner des Re-  
gierungsjubiläums des Großherzogs, pries den-  
selben als einen milden und weisen Herrscher des  
Landes und mächtigen Förderer der Einigkeit,  
Macht und Größe des deutschen Vaterlandes und  
schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Groß-  
herzog, in welches das Haus begeistert einstimmte.

Karlsruhe, 25. April. (Drahtmeldung.)  
Der Großherzog stiftete eine Jubiläums-Medaille  
aus Bronze am Bande zu tragen, welche auch im  
Besitze der Erben des Deforirten bleibt. Zahlreiche  
Verleihungen und Ernennungen sind bereits er-  
folgt. Der Großherzog hat zahlreiche Begnadigun-  
gen der zu Freiheitsstrafen Verurtheilten verfügt.

Berlin, 25. April. (Drahtmeldung.)  
Zur Feier des Regierungsjubiläums des Großher-  
zogs von Baden veranstaltete der Verein der Bade-  
ner in Berlin in der Philharmonie ein glänzendes  
Festmahl, woran über 2000 Personen theilnahmen.  
Professor Göttinger hielt die Festrede auf den Groß-

herzog und Legationssekretär Freiherr von Sohen-  
stein gedachte der Großherzogin. Die Berliner  
Liedertafel trug mehrere Gesänge vor.

Berlin, 24. April. Das „Armeeverordnungs-  
blatt“ veröffentlicht eine Kabinetsordre vom 24.  
d. M., wonach anläßlich des fünfzigjährigen Rege-  
rungsjubiläums des Großherzogs von Baden das  
Zuantierelemente Markgraf Ludwig Wilhelm Nr.  
111 fortan auf den Epauletten, Adelsstücken und  
Schulterklappen den Namenszug des genannten  
Markgrafen trägt.

Die Wienerblätter gedenken in überaus  
herzlichen Worten des Jubilars. In seinem Letzt-  
artikel schreibt das „Fremdenblatt“: Und so wird  
der Tag denn ein Tag der Ehre und des Dankes wer-  
den, an dem neben den Badenern Kaiser und Reich  
ihren gewichtigen Theil begehren werden. Und auch  
jenseits der Reichsgrenzen, aus unserem Oester-  
reich, dem Baden am Bodensee allezeit ein werther  
Nachbar gewesen, und das in dem erlauchten Jubilar  
den Jugendfreund unseres geliebten Monarchen  
verehrt, mögen dem edlen Fürsten und seiner hohen  
Gemahlin, die in stets bewährter Herzengüte und  
heimlichem Wohlwollen seine Sorgen und Freuden  
mit ihm theilt, die aufrichtige Verehrung für sein  
Lebenswerk und die besten Wünsche für sein  
ferneres segensreiches Walten an dieser Stelle zum  
Ausdruck gebracht werden.

Der Zentralvorstand der nation-  
alliberalen Partei hat folgenden Beglück-  
wünschungstelegramm an den Großherzog ge-  
sandt: Ihrer Königlichen Hoheit dem Großherzog  
von Baden,

Karlsruhe.

Wir, Königliche Hoheit wollen huldvoll ge-  
nehmigen, daß die nationalliberale Partei Deutsch-  
lands Zeugnis ablegt, wie auch sie mit allen Patrio-  
ten sich einig weiß in den herzlichsten Wünschen und  
in den Gefühlen tiefster Dankbarkeit, die heute an  
den Stufen des Thrones Wir, Königlichen Hoheit  
zum Ausdruck gelangen.

Wir, Königliche Hoheit wollen huldvoll ge-  
nehmigen, daß Baden und das badische Volk auf  
allen Gebieten der Kultur hoch emporgehoben und  
im edlen Wettstreit der deutschen Länder immer  
neuen Ruhm sich erwerben lassen.

Wir, Königliche Hoheit haben die Einigung des  
Reiches in den Anschauungen der deutschen Fürsten  
entscheidend vorbereitet und den nationalen Gedanken  
im deutschen Volke lebendig entfaltet.

Dem großen Kaiser und seinen Nachfolgern  
ein treuer Freund und Verbündeter; — dem großen  
Kanzler ein wohlgeneigter fürsichtiger Beistand, als  
es galt, das geeinte Reich auszubauen und dem  
Volke die Bürgschaft einer freiheitlichen Entwicklung  
zu geben; — den Söhnen des Vaterlandes ein weiser  
Berather und in ersten Stunden ein getreuer Mah-  
ner, daß sie das Gleichmaß von Rechten und Pflich-  
ten jederzeit wahren möchten. — So leuchtet das Bild  
Wir, Königlichen Hoheit in der Geschichte unseres  
Reiches als fürstlich großes Beispiel glanzvoll her-  
vor.

Unauslöschlicher Dank erfüllt Alle in unseren  
Reihen. Zu unseren schönsten Pflichten zählen wir  
es, ihn fortleben zu lassen im Herzen aller Vater-  
landsfreunde.

Gott segne Wir, Königliche Hoheit und füge es  
in Gnaden, daß dem deutschen Volke noch viele  
Jahre der köstlichen Weisheit eines solchen Fürsten er-  
halten bleibe, ihm aber der schönste Lohn zu Theil  
werde: sein Land und das größte Werk seiner Mit-  
arbeit, das geeinte Reich, friedlich und verheißungs-  
voll sich entwickeln zu sehen.

Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.  
Dr. Hammacher, Bassermann, v. Eymern.

## Politische Tageschau.

**Bromberg, 25. April.**

Ueber die Geschäftsdispositionen des Landtages  
läßt sich genaues zur Zeit nicht sagen. Schienen bis  
vor kurzem gut unterrichtete parlamentarische Kreise  
geneigt zu der Annahme, der Landtag könne mög-  
licherweise doch noch keine Session bis Pfingsten be-  
enden, so läßt sich dies jetzt kaum noch erwarten;  
man glaubt vielmehr, daß in der Woche vor Pfing-  
sten eine kleine Erholungspause von etwa 14 Tagen  
gemacht werde, um dann die parlamentarischen Ar-  
beiten nach Pfingsten wieder aufzunehmen. Viel-  
leicht ist bis dahin der Gesekentwurf für den Vor-  
eingegangenen, der zugleich mit dem bereits vor-  
bereitungsdienst der höheren Verwaltungsbeamten  
liegenden und schon in den Kommissionen in An-  
griff genommenen Entwurf für die Ausbildung zum  
höheren Justizdienst beraten werden soll. Erwartet  
wird auch noch eine Vorlage für die Provinz Posen.

Die Veragung des Reichstags vor Stimm-  
fahrt oder kurz nach Stimmfahrt und zwar bis  
zum Herbst gilt der „Frei. Ztg.“ zufolge in parla-  
mentarischen Kreisen als wahrscheinlich. Von ein-

**Veränderungen in der Ausbildung der Referendare.** Man schreibt uns: Wir erblicken nicht in dem mehr oder weniger gut bestehenden Assessorat die Garantie für die Eignung des künftigen Richters, sondern in der praktischen und guten Ausbildung des Referendars. Deshalb begrüßen wir es, so wenig wir uns im übrigen mit dem Gesekentwurf für die Abänderung des juristischen Studiums in Preußen befassen können, gern, daß bei dieser Gelegenheit verbindliche Vorschläge zur Veränderung des Vorbereitungsdienstes der Referendare gemacht werden. Dazu rechnen wir vor allem die Befugnis der Regierung, daß die Referendare in der Protokollführung enlaxiert werden sollen. Wir haben es seit Jahr und Tag als nachtheilig bezichtigt, daß die Referendare viel zu sehr mit der Thätigkeit des Gerichtsschreibers belastet werden. In Zivilsachen mag dies noch angehen, da bei diesen das Protokoll nicht umfangreich ist, so daß der Referendar Zeit hat, den Ausführungen der Parteien zu folgen. In Strafsachen aber ist die Protokollführung meist die wahre Geharbeit, und wenn der Referendar den ganzen Vormittag über in Strafsachen protokolliert hat, so wird er in der Regel am Nachmittag kaum zu wissenschaftlicher Arbeit imstande sein. Selbstverständlich werden auch in Zukunft die Referendare des öfteren in Strafsachen Protokolle abfassen müssen, weil es nur nützlich ist, daß sie auch die Thätigkeit der Subalternbeamten praktisch ausüben können, aber es muß eben aufhören, daß sie Monate hindurch wöchentlich mehrmals Protokolle abfassen. Zu gleicher Zeit sollte aber auch darauf gesehen werden, daß die Referendare nicht gar zu viele Erkenntnisse in Strafsachen aufgebürdet bekommen. Selbstverständlich ist die Abfassung eines Erkenntnisses in viel höherem Grade eine geistige und speziell juristische Thätigkeit, als die Führung des Protokolls, aber immerhin ähneln sich, besonders in Schöffengerichtssachen, die Erkenntnisse so, daß bei der Abfassung sehr vieler Erkenntnisse die Thätigkeit schon mehr eine mechanische wird. Es giebt manche Richter, die fast alle Straferkenntnisse dem bei ihnen beschaffenden Referendar „aufbrummen“, und diesen Richtern sollte jeitens der vorgesetzten Behörde, d. h. des Landgerichtspräsidenten, mehr auf die Finger gesehen werden, denn die Hauptbeschäftigung des Referendars soll immer die zivilistische sein, einfach aus dem Grunde, weil sie schwieriger ist, als die strafrechtliche. Sehr praktisch und beherzigenswerth ist ferner der Vorschlag, daß die Referendare in der Anklagenstation möglichst an solchen Gerichten beschäftigt werden sollen, die vorwiegend mit ländlichen Verhältnissen befaßt sind.

Wir möchten diesen Vorschlag sogar dahin erweitern, daß auch bei der zweiten amtsgerichtlichen Station thunlichst hierauf Rücksicht genommen werden sollte. Das schwierigste Verhandeln ist naturgemäß mit dem Bauern, der weniger redigend und misstrauischer ist, als der Städter. Für den Referendar, der später vielleicht auf lange Jahre als Richter an ein kleines Amtsgericht mit ganz ländlicher Umgebung kommt, ist es daher wichtig, daß er bei Zeiten lernt, wie mit den Bauern zu verhandeln ist. Aber nicht nur das „Wie“ soll er lernen, sondern auch das „Was“, d. h. er soll wenigstens einige Kenntnisse von ländlichen Verhältnissen erhalten. Dies kann praktisch von der größten Bedeutung werden. Wir führen als Beispiel die Ausgedingeverträge an. Die Richter machen sich in der Regel mehr aus, als ihr Rechtsnachfolger ihnen abgeben kann, aber der junge Bauer sagt leicht zu allem ja, weil er darauf brennt, selbstständig Besizer zu werden. Die Folgen davon sind dann endlose Prozesse, wenn der junge Besizer nicht soviel liefern kann, als ausgemacht ist, und der Richter auf seinem Schein besteht. Wird nun ein solcher Vertrag von einem Richter aufgenommen, der von ländlichen Verhältnissen keine Ahnung hat, so läßt diese Dinge so laufen, wie die Parteien wollen, denn er würde sich ja nur blamieren, wenn er sich einmischte. Ein kenntnisreicher Richter aber, der einen Ueberblick hat, daß die Ausgedingelast in einem schlechten Verhältnis zu dem Umfange des Gutes steht, wird, sofern er gewissenhaft ist, dem Richter Vorhaltungen machen, und den künftigen Besizer warnen. Wir können einen Richter, der sich hundertlang mit den Mägden herumblüht, ehe er das erste Wort des Ausgedingevertrages niederzuschreiben lieh. Solche Richter, die etwas von praktischen Dingen wissen und sich ihr Amt redlich sauer werden lassen, sind ein Segen für ihren ganzen Amtsbezirk, und es wird gewiß gut sein, wenn bei der Auswahl der Thätigkeitsorte der Referendare darauf gesehen wird, daß sie an entsprechende Amtsgerichtsbezirke und zu derartigen Richtern kommen.

Die Zolltariffkommission nahm gestern die Position 145 Bettfedern zwei Mark, 146 Schmutzfedern drei, 147 Vogelbälge drei Mark Zoll nach der Vorlage an. Wolfenbühl (Soz.) und Gotheim (Frei, Vereinigung) beantragten Zollfreiheit, während Ministerialdirektor Wermuth betonte, daß die Zollsätze wesentlich niedriger seien, als im Auslande. Position 148 Pfefferkörner, 149 Borsten, 150 Seidengehäuse bleiben nach der Vorlage zollfrei, desgleichen Positionen 151 bis 153 Felle und Häute, 154 Hörner, Gemeiße, 155 Därme, 156 Knochenrohre und Knochenasche und 157 rohe Schwämme zollfrei; für bearbeitete Schwämme wird der vom Entwurf verlangte Satz von zwanzig Mark bemilligt, 158 sonst nicht genannte rohe thierische Stoffe, Fischweier, Fischschuppen, Seidenwurmeier, Ameisen-eier und anderes und 159 Thierblut bleiben zollfrei. Alle Zollsätze wurden nach der Vorlage angenommen. Die Zolltariffkommission beschloß ferner, für die Positionen 160, 162 und 163 einen einheitlichen und gegenüber der Regierungsvorlage durchweg erhöhten Zollsatz gemäß dem Antrag Gerold und Genossen. Danach zahlen 18¼ Mark für den Doppelzentner: erstens Mehl, auch gekratzt oder geröstet, aus Getreide (auch Hafer), aus Reis, Malz und Hülsenfrüchten, zweitens Graupen, Gries, Getreidegrünze, drittens sonstige Mülereierzeugnisse aus Getreide oder Hülsenfrüchten.

Die Regierungsvorlage hatte verlangt für Mehl, ausgenommen Safermehl, 13½, für Safermehl 16, für Graupen, Gries, Grünze 16, für sonstige Mülereierzeugnisse, ausgenommen aus Hafer, 13½, aus Hafer 16 Mark. Die abgelehnten Anträge Gotheim (Frei.) hatten für diese Mülereierzeugnisse das dreifachwertige bzw. Zweifachwertige des Zolles auf das Rohmaterial (Weizen etc.) verlangt. In der Debatte führte Gerold (namens

der Antragsteller Gerold, Karborff, Paasche und Scherwin) aus, es werde von Forderung des Mindestzolls abgesehen, um der Vorlage keine weiteren Schwierigkeiten zu bereiten. Regierungsvertreter Geheimrath Blau machte geltend, daß die Weizenmehleinfuhr nicht zuzunehmen, die Roggenmehleinfuhr sei unbedeutend. Fächer begründete den sozialdemokratischen Antrag auf Zollfreiheit; Lebensmittel dürften nicht vertheuert werden. Gotheim begründete seinen Antrag mit der Nothwendigkeit einer Relation zwischen Wehlloll und Getreidezoll; er legte dar, zahlreiche Faktisements beweisen die ungünstige Lage der deutschen Mühlenindustrie. Geheimrath Johannes und Ministerialdirektor Wermuth erklärten die Regierungsvorlage für ausreichend; letzterer bemerkte, die Weizenmehleinfuhr betrage kaum ¼ Prozent der Inlandproduktion. Camp erblickte im Antrage Gerold das Mittel, einem künftigen Anwachsen der Einfuhr vorzubeugen. Die Kommission begann sodann die Berathung der Positionen 164 und 165, Fette, Oele, wonach eine Reihe unterschiedlicher Zölle für einzelne Delatene vorgelesen ist, und vertagte sich nach kurzer Berathung auf morgen.

gen Seiten wird befürwortet, die Vertagung zu unterbrechen, um nach der ersten Lesung der Zolltariffvorlage in der Kommission den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich über die weitere Haltung in der Kommission schlüssig zu machen. Doch steht dieser Wunsch vielfach auf Widerstände; auch bei der Regierung. Man jagt, den Fraktionen sei es ja unbenommen, in Berlin zusammen zu kommen, auch wenn keine Plenarsitzungen stattfinden. Die Zuckerverordnung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen dem Reichstage unterbreitet werden. Außerdem handelt es sich, abgesehen von kleineren Vorlagen und den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen noch um das Süßstoffgesetz und die Vorlage betreffend die Kommissionsdiäten.

**Vom Burenkrieg.** Die gestern in London veröffentlichte Verlautbarung meldet, daß am 7. April bei Frazerburg ein Engländer gefangen und zwei verwundet, und bei Kalkfontein (Rafkolonte) am 19. April 9 Mann verwundet worden sind. — Aus B a l m o r a l meldet Reuters Bureau vom 23. d. Mts.: Reich und Jakob, welche Lukas Meyer nach dem Silberminen-Beld begleitet hatten, wo er am Sonnabend mit den dort stehenden Buren zusammenzutreffen wollte, kehrten nach Balmoral zurück und reisten sofort nach Petersburg weiter, um mit dem Burenführer Beyers dort zusammenzutreffen.

## Deutschland.

**Brinkenhau, 24. April.** Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind um 1 Uhr Nachmittag hier eingetroffen und von Herzog Ernst Günther am Bahnhof empfangen worden. Die kaiserliche Familie, der Herzog und die Herzogin Ernst Günther, sowie die Prinzessin Feodora unternahmen heute Nachmittag eine zweistündige Spazierfahrt in den Buchenwald. Am Abend fand ein Diner zu 31 Gedecken statt, zu welchem verschiedene Ständespersonen aus dem Kreise Sprottau und der Landrath Singelmann-Glogau geladen waren.

**Kiel, 24. April.** Prinz Heinrich besichtigte heute den in dem hiesigen Hafen liegenden russischen Kreuzer „Ezrog von Edinburgh“ und folgte einer Einladung des Kommandanten zur Frühstückstafel.

**Berlin, 24. April.** Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetsordre vom 22. ds., nach der die Offiziere des Regimentsstabes und des zweiten Bataillons des Infanterieregiments Nr. 96, dessen Chef der veriorbene Fürst Reuß ä. L. war, 3 Tage Trauer anzulegen haben, und an der Beisegung eine Abordnung des Bataillons teilnehmen soll. — Das Blatt veröffentlicht ferner eine Kabinetsordre vom 14. d. M., nach der die beiden Garde-Infanteriedivisionen fortan die Bezeichnungen erste Gardedivision und zweite Gardedivision führen.

## Schweiz.

**Bern, 24. April.** Die Bundesversammlung wählte an Stelle des verstorbenen Dr. Sanner den Bericht Dr. Streuli-Fürch zum Bundesrichter. Der Ständerath genehmigte ebenfalls einstimmig die Haltung des Bundesraths in der Angelegenheit des Konflikts mit Italien; die Kommission sprach hierbei die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung normaler Beziehungen aus.

**Bern, 24. April.** Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Bern gemeldet: Der Bundesrath hat den italienischen Anarchisten Morandi aus Vidigulfo (Bavia) wegen anarchistischer Propaganda aus der Schweiz ausgewiesen und über den Simplon nach Italien bringen lassen. Morandi hatte sich, mit einem italienischen Auslandspasse versehen, im Kanton Wallis aufgehalten.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 24. April.** Das Landsting nahm heute in zweiter Berathung mit 32 Stimmen bei 28 Stimmenthalten den Vorschlag der Majorität betreffend die Weindischen Inseln an. Die Angelegenheit geht jetzt zum Folkething zurück, wo sie am 29. April zur Verhandlung kommen wird.

## Rußland.

**Petersburg, 24. April.** Den Theilnehmern an der internationalen Konferenz der Gesellschaften des Rothten Kreuzes, welche hier am 29. Mai eröffnet wird, ist für die Zeit vom 14. Mai bis 14. Juli auf den Bahnhöfen von Wirballen, Alexandrowo und Granica bis Petersburg und zurück freie Fahrt in der ersten Wagenklasse gewährt worden.

**Helsingfors, 24. April.** Aus Helsingfors wird gemeldet: Die auswärtige verbeitete Nachricht von einem Angriff auf das Gouvernementsgebäude, bei dem es viele Vermundete gegeben habe, sowie die Meldung, daß Militär aus Petersburg zugezogen worden sei, ist unbegründet. In Helsingfors sind aus Wilmanstrand und Wiborg zwei Bataillone eingetroffen. Die Stadt ist ruhig. Die Erbitterung über die Nekrutenerhebung ist groß. Die Gesellschaften der freiwilligen Hülfskräfte sind in vielen Gemeinden erscheint überhaupt kein Stellungspflichtiger. In einer Gemeinde erschienen sämtliche Stellungspflichtigen, um gegen die Whiterung Einspruch zu erheben, worauf alle das Lokal wieder verließen.

## Spanien.

**Madrid, 24. April.** Die Polizei hat auf dem Plaza del Oriente eine verdächtige Persönlichkeit französischer Nationalität verhaftet, welche mit Beharrlichkeit in den königlichen Palast zu gelangen suchte. Auf Befragen gab der Verhaftete widersprechende Antworten und erklärte, er heiße Pierre Saurry und sei seit drei Tagen in Madrid. Badiere, welche über seine Person Ausweis geben könnten, besaß er nicht. In seinen Stiefeln fand man ein Andachtsbuch und unverständliche Aufzeichnungen. Saurry wird dem französischen Botschafter übergeben werden.

## Amerika.

**New-York, 24. April.** Die venezolanischen Regierungstruppen sind bei Maturin völlig geschlagen worden. Unter den Gefallenen befinden sich Ramon Casillo, der Befehlshaber der Truppen Caizos. — Ferner wird hierüber aus Port of Spain gemeldet: 2200 Mann venezolanischer Truppen haben unter Casillo am Dienstag die Luftstänischen zwischen San Antonio und Guanaguana angegriffen. Nach dem Casillo bald nach Beginn des Kampfes vermundet war, gingen die kürzlich ausgehobenen Soldaten zu den Luftstänischen über. Die Offiziere bemühten sich vergeblich, ihre Leute zu sammeln. Die Regierungstruppen mußten sich dann zurückziehen. Casillo ist seinen Wunden erlegen.

## Kleine Militär-Zeitung.

Die Einführung der neuen Uniformknöpfe hat der Kaiser jetzt in einer Kabinetsordre vom 10. April angeordnet. Darin wird bestimmt, daß für die Knöpfe an den Waffenröcken, Kollern, Mantas und Mänteln der Offiziere und Mannschaften, sowie an den Palots der Offiziere und an den Ritzen der Mannschaften bei Neubeschaffungen der neue Knopf maßgebend sein soll. Für die Ueberreste der Offiziere und für die Nummer-, Abscheiden- und Auszeichnungsknöpfe der Mannschaften behalten die bisherigen Knopfmuster Gültigkeit. An den Offizierwaffenröcken der Kavallerie und Jäger zu Pferde sollen die bisherigen flachen Knöpfe beibehalten werden.

## Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 25. April.**  
\* **Ordensverleihung.** Dem Geheimen Baurath Rohrmann zu Nordhausen, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion in Bromberg, ist der Rother Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

\* **Der Evangelische Pfarrerverein der Provinz Posen** hielt am Montag in P o s e n in Saale der Herberge zur Seimath seine diesjährige Hauptversammlung ab, an der auch Generalsuperintendent Dr. Gesekiel und Konsistorialpräsident Balan theilnahmen. Das „Posener Tagbl.“ berichtet darüber u. a.: Der Verein besteht jetzt gerade zehn Jahre und ist während dieser Zeit stetig gewachsen. Im Ganzen sind etwa 7000 Geistliche Deutschlands in den Pfarrerverein zusammengeschlossen; dem Posener Verein gehören etwa 150 an, d. h. über die Hälfte der Provinzialgeistlichkeit. Der Verein ist, wie der Kasseler, Raitor Mollmann-Gembin, darlegte, in geordneter Finanzlage, und hat bereits einen kleinen Fonds zu Wohltätigkeitszwecken gesammelt. Den ersten Hauptgegenstand der Verhandlung bildete ein Referat des Schriftführers Raitor Staenmler-Bromberg über „die Rothplage und die Wechwerden der Hilfsprediger in der Provinz Posen.“ Es wurde auf die ganz unzureichenden Gehaltsverhältnisse hingewiesen, die um so drückender empfunden werden, als die jungen Geistlichen oft unter den schwierigsten äußeren Verhältnissen arbeiten müssen, bei ihren häufigen Versekungen keine Amzugensschädigung erhalten und nicht dem Pensionfonds angegeschlossen sind. Einzelne Wechwerdepunkte wurden dem königlichen Konsistorium zur Berücksichtigung überwiesen, andere sollen der Provinzial-synode vorgetragen werden. Das zweite Referat erstattete Pastor Meister-Strelno über: „Parramt und Gemeincharitäsache.“ Es macht sich in erteckten Kreisen der evangelischen Kirche immer mehr das Bedürfnis geltend, geistliche Gemeinschaft in privater Erbauung zu suchen. Das Bedürfnis ist in seiner Berechtigung anzuerkennen und wird namentlich von den Geistlichen als ein erfreuliches Zeichen sich regenden geistlichen Lebens mit Fremden begrüßt. Eine Gefahr liegt nur darin, daß oft ganz ungeeignete und theologisch ungebildete Leute als „Evangelisten“ auftreten und Vermirung anrichten. Auch einzelne Geistliche fühlen sich berufen, in fremde Gemeinden einzubringen und schädigen dadurch die nothwendige Autorität des geistlichen Amtes. Die Verammlung nahm hiergegen entschiedene Stellung. An der Debatte über das erste Thema theilnahmte sich besonders lebhaft Konsistorialrath Balan, wohlwollende Berücksichtigung der Beschwerden zugehend. Ueber die Gemeincharitäsache äußerte sich eingehend Generalsuperintendent Dr. Gesekiel anerkennend, aber auch vor Uebertreibungen und Ausschreitungen warnend.

a. **Stadttheater.** Herr Schwaab, der Meisterdirigent unserer Hofoper, hat in dieser Opernzeit ein gerüttelt Maß schwerer, verantwortungsvoller Arbeit auf seinen Schultern getragen, das sich für ihn dadurch noch besonders erschwerter, daß er mit einer einzigen Ausnahme alle aufgeführten Werke dirigiren und vorher mit einem fremden Orchester einstudiren mußte. Diese Arbeitslast hat Herr Schwaab mit seltener Elastizität nicht nur getragen und, wie man zu sagen pflegt, ehrlich abfolbrirt, sondern es zugleich verstanden, allen Aufführungen den Stempel künstlerischer zu bewerkthender und von künstlerischer Gewissenhaftigkeit und Ehrung erfüllter Thätigkeit auszudrücken. Dieser Eindruck blieb der gleiche, ob es sich um eine Spieloper oder um ein Höhenwerk wie den „Ring“ handelte: überall echte, künstlerische Gewissenhaftigkeit, überall Schwung und Feuer, überall das kraftvolle Bestreben, dem Werk, der Sache zu dienen und ihr zum Siege zu verhelfen. Nur so konnte beispielsweise die Riesenthat, im Rahmen einer Monatsoper den „Ring“ aufzuführen, den starken, idealen Erfolg erzielen, der ihr hier zuteil geworden ist. Als eine Art von Anerkennung dafür war Herr Schwaab ein Benefizium bewilligt worden, das uns gestern Wagner's „L i e g e n d e n S o l l ä n d e r“ brachte. Benefize pflegen ihre Geschichte zu haben; sie hängen vom Publikum ab, dem damit eine Pflicht der besonderen Ehrung eines Künstlers übertragen wird, deren es sich häufig nicht immer nach Zug und

Recht bewußt ist. Herr Schwaab hätte nach seiner künstlerischen Qualifikation und nach der Bedeutung seiner Leistungen ein volles Haus verdient; gestern war das leider nicht der Fall. Das Haus war nur mittelmäßig besetzt, aber der Beifall war so herzlich und ehrlich, daß der Künstler daraus erkannt haben wird, wie hoch ihn alle diejenigen schätzen, denen sein Streben und Wirken offenbar geworden ist.

Ueber den „Holländer“, der schon öfters auf unserer Bühne gegeben worden, ist früher schon an dieser Stelle so eingehend geschrieben worden, daß es sich erübrigt, über Geschichte und Charakter des Wertes hier noch viel zu sagen. Wagner hat sich hier zuerst bewußter Weise von der alten Oper abgesehen, deren geschlossene Melodien er noch beibehält, in der aber die Reime zu seinem späteren Stil schon deutlich wahrnehmbar liegen. Das Leitmotiv tritt hier schon deutlich in die Erscheinung, wenn es auch noch nicht die Grundlage der musikalischen Form bildet, und es findet seine Verwendung in den drei Motiven, welche zugleich die Angelbunkte der Handlung bilden: Das Solländermotiv mit den bezeichnenden Hornstößen, das religiöse Motiv der Erlösung und das Matrosenmotiv, das im Orchester zumal den Streichern zufällt. Darauf baut sich das gewaltige Drama von der erlösenden Liebe des Weibes auf, welche den Inhalt des „Holländers“ bildet. So ist in der Behandlung durch Wagner, der zugleich Dichter und Komponist ist, aus der einfachen Volkstage das ergreifende Seelengemälde mit tief tragischer und doch poetisch verklärter Wirkung geworden. Der thematische Reim zum ganzen Werke steet in Sentas Ballade im zweiten Akt, während die gewaltige Duvertüre in muster-gültiger Form den Inhalt des Gesanges in programmatischer Form malt. Was trotz der kurzen Zeit der Vorbereitung durch einen Dirigenten wie Julius Schwaab und ein Theaterorchester, wie wir es haben, geleistet werden konnte, war geleistet: es steckte ein großer Zug im Gesange, auf den die glänzend geübte Duvertüre vorbereitend hinwies. Leider erfuhr die Ausführung eine nicht unwesentliche Beeinträchtigung dadurch, daß Herr Grütner (Holländer) infolge einer starken Indisposition um Nachsicht bitten lassen mußte. Was Herr Grütner, der sich infolge dessen stimmlich und auch darstellerisch starke Nerven auflegen mußte, trotzdem leistete, war jeder Anerkennung werth: ein Gesamtbild des ruhelosen Seefahrers kam trotz alledem recht wohl zustande, das auf eine gründliche Auffassung und lebhaftes Bewußtsein mit der Partie schließen ließ.

Soweit es sein leidender Zustand zuließ, mußte Herr Grütner mit harter Energie auch dem wechselnden Stimmungsgehalt der Rolle gerecht zu werden. In der großen Arie und dem Duett mit Senta hielt der Sänger sich mit einer Kraft und Energie, die ihm mit Recht starken Beifall eintrugen. In seiner Auffassung botonte Herr Grütner mehr das lyrische Element, er war mehr der milde, nach Ruhe lechzende Eidenpflger, als der frieblose Verdamnte, und schon den dämonischen Einschlag der Rolle etwas zu sehr bei Seite. Den Spruch Wagners, daß die Senta schwer zu verfehlen sei, machte Hr. S e l d in bestem Sinne wahr. In der Auffassung zeigte sich ihre oft betonte Fähigkeit starken Nachempfindens, in der Darstellung eine gewisse poetische Kraft, die auch ihren Gesang fast durchweg beherrschte. Den Erif sah Herr B o s z mit Recht mehr nach der energischen, starken Seite, und sang mit männlichem, feurigem Tone. Genügend bis auf einige flache und vergebene Töne war der Steuermann des Herrn S e i b t, recht zutreffend auch die Mary des Hr. S t e i n h a u s e r. Sehr erfreulich war Herr B u l l i z (Daland) in seiner kraftvollen Tongebung und musikalischen Siderheit, und daß er mit Recht mehr die joviale Seite des alten Seebären hervorhob, kam seiner einheitlichen Darstellung sehr zugute. Die Chöre, bei denen der Tenor stark zurückfiel, gingen anfangs ganz glatt, im dritten Akt war der Genuß mehr ein „Sogeanimter“. Der Chor auf dem Gespensterstift wurde gelungen, war aber leider kaum zu vernennen. Die Dekoration ließ kaum zu wünschen übrig, auch das sehr schmiedrige Arrangement der beiden Schiffe war in einer Weise gelöst, mit der man sich zufrieden geben konnte. Das Publikum brachte den Sängern, und zumal Herrn Schwaab, der nach dem zweiten Akte wiederholt auf der Bühne erscheinen mußte, lebhaft, wohlverdiente Ovationen dar, und auch an Benefizpenden fehlte es nicht, von denen außer Blumen ein großes Porträt Richard Wagners hier verzeichnet sei.

\* **Strauß-Konzert bei Pöser.** Am Sonntag veranstaltete die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 in Bagers Etablissement ein Strauß-Konzert mit einem reichhaltigen Programm.

f. Die Fußgängerbrücke an der Danziger Brücke ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß nur noch nach der Brückenstraße zu die dort hinunterführenden Straßen anzulegen sind. Die Sperrung der Danziger Brücke für den Wagenverkehr mußte bereits erfolgen, weil die Straße vor der Brücke wegen Verlegung der Gasrohre aufgerissen werden muß.

**Marienwerder, 24. April.** (Das tragische Ende des Feuerwehmannes Draheim) ist einem seltsamen Zufall beizumessen. In der Unglücksstätte war zunächst nicht er, sondern sein Kamerad Dichtermeister Sieblich mit der Führung eines Strahlrohres zur Ablösung der Flammen beschäftigt. Bei dieser Thätigkeit erlitt Herr S. plötzlich einen kleinen aber unangenehmen Schaden an seiner Kleidung, der ihn veranlaßte, seinen in der Nähe stehenden Kameraden Draheim zu bitten, auf einen Augenblick die Schlauchspitze zu führen, damit er das Kleidungsstück ordnen könne. D. sprang sofort herbei und S. trat ein wenig zurück. Raun hatte Draheim seine Thätigkeit begonnen, als ein Theil der Umfassungsmantel des fünftüchtigen Gebäudes auf den Unglücklichen berniederfiel und ihn unter glühend heißen Trümmern begrub. Tieferschüttert ging sein auf so wunderbare Weise vor dem sicheren Tode bewahrt gebliebener Kamerad Sieblich daran, den Verschütteten aus dem Grabe hervorzuholen. Wäre der Einwurf nur wenige Sekunden früher erfolgt, so wäre Sieblich der Verschüttete gewesen; ihm war der Tod nicht bestimmt.

**Stöng, 24. April.** Kaiserbeuch. In unterrichteten Kreisen gilt es, wie die „Erb. Ztg.“ hört, als wahrscheinlich, daß der Kaiser während der Marienwerder Festtage (5. und 6. Juni) Gdinnen als Wirtgequartier benutzen wird. Wann der Kaiser nach Schlobitten-Professur zu seinem alljährlichen Jagdausfluge kommt, ist noch nicht bekannt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

1. Telephonanschlüsse. Herr Generalagent Werth, zugleich Geschäftsleiter der Sanitäts- und Gewerbeausstellung, hat für sein Kontor in der Fröhnerstraße einen Telephonanschluß unter Nr. 387, und die Dittmannsche Restauration in der Wilhelmstraße einen solchen unter Nr. 611 erhalten.

2. Der neue Brigadefeldwebel Oberst Wagner ist bereits hier einsetzbar.

3. Zur Sanitäts- und Gewerbeausstellung hat das Kriegsministerium auf Erhebung der Gergabe von 8 Zelten von der hiesigen Garnisonverwaltung genehmigt.

4. Personalien von der Post. Die Postsekretärprüfung haben bestanden: die Posthilfen Hilbig I in Alesko, Leuber in Schloppe. Ernannt zu Postdirektoren: die Hauptleute a. D. Fritz in Schwerin a. W., Kleinhardt in Frankfurt, der Postmeister a. D. Weis in Dombrowitz. Angestellt als Postassistent: der Postassistent Albrecht I aus Schwerin a. W. in Posen, Führer aus Gumbinnen in Posen, Libinski aus Schildberg in Posen, Zurausk aus Bromberg in Dresden, Berg, Fabian, Merck II, Meischke, Schreck in Posen; als Telegraphenassistent: der Postassistent Fielke aus Gnesen in Dresden. Verlekt: der Postmeister Kühn von Bronke nach Saalfeld (Sachsen); die Postassistenten Jablonski von Borek nach Garen i. Odb.; Patoninski von Bojanowo nach Krottschin, von Lasomski von Kosen nach Koblenz, Kramm von Citzeldorf nach Jilchne, Neumann IV von Posen nach Wilsbuben, Dzialowski von Weizenhöhe nach Steinweg von Bromberg nach Schubin, Junter von Tugel nach Schneidmühl. Angenommen zum Telegraphenwärter: Sergeant Bong in Bromberg; zum Posthilfen: Steffen in Bromberg; zur Telegraphenhilfen: Fräulein Fleischer in Posen. Geheizen: der Postagent Gutglück in Dreidorf.

5. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Die baulichen Arbeiten in der Garnisonkirche sind beendet. Vom nächsten Sonntage an wird wieder regelmäßig Gottesdienst in derselben gehalten werden.

6. Besitzveränderung. Der Kleinrentmeister Dies hat sein Grundstück Posenerstraße 15 an Frau Matthe für 15 200 Mark verkauft.

7. Gles Leipziger Sänger veranstalten Montag und Dienstag im Ragerischen Saal humoristische Abende. Die Gesellschaft erweist sich eines vortrefflichen Rufes.

8. Die 7 schwarzen Louisanerinnen verabschiedeten sich heute Freitag, nachdem sie in Ragers Stabkammer seit 3 Tagen ihre Vorstellungen mit großem Erfolge gegeben haben. Es ist für heute noch ein recht reichhaltiges Programm zusammengestellt.

9. Stadttheater. Von den Gesangskünstlern der Gegenwart hat wohl niemand größeres und berechtigtetere Aufsehen erregt als der berühmte Baritonist Francesco d'Andrade, auf dessen morgen (Sonntag) beginnendes kurzes hiesiges Gastspiel nochmals hingewiesen sei. Es ist in der Musikwelt bekannt, daß d'Andrade neben seinen ganz außerordentlichen Stimmkräften und seiner zu selten hoher Entwicklung gelangten Gesangskunst eine hervorragende dramatische Begabung besitzt, welche seinen Darbietungen ein ganz besonderes Gepräge giebt. Namentlich ist es die Partie des „Don Juan“, mit welcher der Künstler infolge seines feurigen Temperaments und mit seinen starken dramatischen Akzenten stets eine besonders große Wirkung erzielt. Der erste Gastabend Francesco d'Andrades dürfte also einen außergewöhnlichen Kunstgenuss bieten, und machen wir auf die morgige Vorstellung von „Don Juan“ besonders aufmerksam.

10. Der Bürgerliche Verein „Erholung“ hielt gestern seine Monatsversammlung bei Wichter ab. Nach Aufnahme von 2 Mitgliedern wurde beschlossen, am Unternehmertage einen Frühausflug nach Döplowitz zu unternehmen. In Döplowitz findet Frühkonzert mit allerlei Belustigungen statt. Der Bibliothek wurden 10 Bände von den Mitgliedern überwiesen.

11. 8 Nammuschine. Zur Plasterung der Straßen in der Stadt wird von dem Steinmetzmeister Herrn Krasnowski eine Nammuschine verwendet, die seit einigen Tagen auf dem Fischmarkt, der umgepflastert wird, in Tätigkeit ist. Durch diese Maschine wird ein gleichmäßigeres Plaster erzeugt, als sonst, auch kommt es nicht vor, daß Steine zerklüftet werden.

12. „Sine cura“. Am Dienstag, 22. d. M., hielt der Gesangverein „Sine cura“ seine Generalversammlung ab. Es wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, die Gesangsstunden von jetzt ab im Zentralhof abzuhalten. Demnächst wurde beschlossen, im Juni das diesjährige Stiftungsfest im Gambriusgarten durch besondere Veranstaltungen zu feiern, sowie einen Pfingstausflug nach der Blumenfleule zu unternehmen. An der Fahnenweihe des Gesangvereins „Germania“ am 1. Juni d. J. wird sich der Verein in corpore beteiligen.

13. R. Schulz, 24. April. (Der Männergesangverein) hielt gestern die ordentliche Generalversammlung ab. Die Jahresrechnung wurde gelesen und dem Kassier Dehage ertheilt. Der Bestand der Kasse ergab 306 Mark. Der Verein zählt 30 aktive und 37 passive Mitglieder. Als Vorsteher wurde Herr J. Wegener und als Stellvertreter Herr Krause wiedergewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden neugewählt. Am 25. Mai wird der Verein eine Dampfbohrer nach Gulin unternehmen. Dain soll unter Mitwirkung auswärtiger Vereine Ende Juli oder Anfangs August hieselbst ein größeres Sängertest veranstaltet werden.

Katol. 24. April. (Besitzwechsel, Begräbnis.)

Heute Vormittag wurde das zur Kaufmann Max Steinbof'schen Konsumkasse gehörige Baarenlager verkauft. Der Kaufmann Johannes Vorowski war Meistbietender und hat das Geschäft bereits übernommen, um es weiter zu führen. — Gestern Nachmittag fand das Leichenbegängnis des Lehrers Weidner statt. Eine nach hundert zählende Menge hatte sich zu demselben eingefunden. Den Trauerzug eröffnete die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule, welcher die Klasse der evangelischen Schule folgte, in der Herr Weidner Ordinarius war. Der Gesangverein „Liedertafel“, dem sich der Lehrerverein von Katol und Umgegend angeschlossen hatte, trug erhebende Gesänge sowohl im Trauerhause als auch auf dem Friedhof vor. Die Rede im Hause hielt Benziger Goede, während auf dem Friedhof Pastor Benzlaff eine zu Herzen gehende Ansprache hielt. Von den vielen Kranzbinden sind besonders hervorzuheben die der evangelischen Schule, der Fortbildungsschule, des Vereins der Lehrer von Katol und Umgegend, sowie der Lehrer der katholischen Schule.

14. Jilchne, 22. April. (Polnisches.) In Kosto sollte ein polnischer landwirtschaftlicher Verein gegründet werden. Provt Sychalaki hatte hierzu eine Veranlassung einberufen und war mit einer Anzahl Polenführer, zumteil von auswärtigen, erschienen. Landrath Dr. Buresch hielt eine Ansprache, in der er seine Sympathie für die erstehende Selbsthilfe der Landwirthe ausdrückte, aber vor dem Hineintragen anderer als wirtschaftlicher Bestrebungen in den Verein warnte. Da die Versammlung trotz des Verbots des überwachenden Distriktskommissars Wolff in polnischer Sprache verhandelt, so wurde die Versammlung schließlich aufgelöst.

15. Tremesch, 24. April. (Filialgemeinde. Besuch Frauenvereine.) Gestern bereiten unter dem Vorsitz des Herrn Konfessionalspräsidenten Dr. Balan - Posen mehrere Kommissare der Anstaltungskommission u. s. w. die Anstaltung eines Filialvereins von Tremesch und der Bau eines Betheles nötig ist. — Heute beendeten kurze Zeit Regierungspräsident Dr. Krnie, Oberregierungsrat Freiherr v. Lipon aus Bromberg und Landrath Dr. Conze-Mogilno unsere Stadt. — Die Verlobung des von der Kaiserin geschenkten Mangelbildes und sonstiger Geschenke brachte dem Vaterländischen Frauenverein einen Reingewinn von etwas über 200 Mark.

16. Posen, 24. April. (Eine sozialdemokratische Parteikonferenz) für den Regierungsbezirk Posen wird Pfingsten im Verensdönschen Lokale abgehalten. Diese hat die „Bezirkskommission“, für die der letzte Posener sozialistische Reichstagskandidat Martin Kasprzak zeichnet, einberufen. Die Sozialisten in den Reichstagswahlkreisen Posen, Samter, Obornik, Meserich, Bonin, Bus, Kofen, Schrimm, Schroda und Weßchen, Pleschen werden aufgeführt. Delegierte zu dieser Konferenz zu entsenden. An Orten, wo keine Parteiorganisation vorhanden ist, müssen die Delegierten ein Mandat mit mindestens fünf Unterschriften erhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht der Delegierten über die örtlichen Verhältnisse, die Kandidatenfrage, Agitation und Organisation, Gründung einer polnisch-sozialdemokratischen Zeitung in Posen und Stellungnahme zu den Kommunalwahlen.

17. Thorn, 22. April. (Urlaub.) Vom Minister des Innern ist dem Landrath von Schwerin ein Urlaub von vier Monaten zu einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada erteilt. Landrath von Schwerin gedenkt die Reise im August anzutreten.

18. Schwetz, 24. April. (Der Wasserstand in der Weichsel) steigt wieder und dadurch wird die Schwarzwasserbrücke für die Landwirthe, welche sie passieren müssen, um auf die Weizenländer zu gelangen, zu einer schweren landwirtschaftlichen Kalamität. Die Weizenländer sind an Schwarzwasser sind zumteil schon wieder überflutet.

19. Marienwerder, 24. April. (Verhaftung.) Der Landbesitzer Wolff aus Marienburg, welcher sich nach Verhörung von Unterschlagungen gestern früh heimlich von dort entfernt hatte und von der Polizei bereits gesucht wurde, ist heute Vormittag zwischen Grünmühle und Vätermühle verhaftet worden. W. hatte sich, nachdem er vorher dem Alkohol tüchtig zugesprochen hatte, in selbstmörderischer Absicht in den Liebesflus gestürzt. Einige in der Nähe befindliche Frauen retteten ihn jedoch und übergaben ihn einem herbeigerufenen Gendarm.

20. Danzig, 23. April. (Verunglückt.) Gestern Abend wurde am Olivaer Thor der 52 Jahre alte Hülfswärter Franz Cuxner von einem Vorortzug überfahren und sofort getötet. Er hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern. Er hatte den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

21. E. Posen, 24. April. (Städtisches.) Der Güterbahnhof „Gerberdam“, äußerst wichtig für die Unterstadt, wird Vollbahnhof und Tariffstation. Zur notwendigen Erweiterung des Bahnhofsraums giebt die Stadtgemeinde Posen das Land her und befragt die Aufhebung. Die Gesamtkosten hierzu, 68 000 M., wurden heute von den Stadtverordneten bewilligt. Die gemeinnützige Baugenossenschaft hat auf der Wallseite einen Häuserblock mit 230 Arbeiterwohnungen erbaut. Die Landesversicherung hat der Genossenschaft 107 000 Mark Darlehen zu 2 1/2 Prozent gewährt. Auf Antrag des Magistrats bewilligten die Stadtverordneten der gemeinnützigen Baugenossenschaft 250 000 Mark Darlehen zu 3 1/4 Prozent Zinsen und 3/4 Prozent Amortisation.

22. Mohrungen, 24. April. (Besitzwechsel.) Rittergutsbesitzer von Graebe = Louisenthal, Kreis Mohrungen, hat das 3500 Morgen große, bisher Baron von Wrangel gehörige Rittergut Kurtenfeld, Kreis Nordenburg, mit den Vorwerken Rodwalde und Mittschullen, für 560 000 Mark erworben.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche Sonntag, 27. April. (Gantate) Kollekte zum Besten des Vereins „Evang. Magdalenenstift für die Provinz Posen“. Vormitt. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kreisaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Abends 8 Uhr, Jungfrauenverein in der Satriet. — Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde in der Posenerstraße Nr. 28, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, 1. Mai, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Ahmann. — Montag, 28. April, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmierten Töchtern in der Satriet, Pfarrer Ahmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 27. April. Kollekte für das evang. Magdalenenstift der Provinz Posen. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Besuche und Fete des heil. Abendmahls, Pfarrer Staenmiller. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer von Juchinski. — Donnerstag, 1. Mai, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit jungen Mädchen, Wilhelmstr. 3, Pfarrer Staenmiller.

Christuskirche. Sonntag, 27. April. Kollekte zum Besten des Vereins „Evang. Magdalenenstift für die Provinz Posen“. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Abends 7 Uhr, Vereinerung des Männer- und Jungmännervereins Posenerstraße 28. — Jagdhühn: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

Klein-Partesee. Sonntag, 27. April. vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre.

Schneidmühle. Sonntag, 27. April. Schulstraße: Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 9 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankfurterstraße: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, derselbe. Freitagen in der Frankfurterstraße um 11 Uhr.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 27. April. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Predigt, Divisionspfarrer Dr. Hllig. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst: Vormitt. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schilt.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, den 27. April: Vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, 2. Mai, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 27. April, v. mittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 27. April. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, die 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit poln. Predigt. Nachm. 3 Uhr Bsp. randaucht. — In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Bsp. randaucht. — An den Wodentagen in der Pfarrkirche: hl. Messe um 6, 7, 8 Uhr. Mittwoch, den 30. April, abends 7 Uhr Beginn der Maiandacht. In der Jesuitenkirche: Mittwoch, den 30. April, abends 7 Uhr Beginn der Maiandacht.

Gottesdienst in der Synagoge. Sonntag, den 27. April, Festgottesdienst abends 7 Uhr 15 Minuten. — Montag, den 28. April, 7. Tag Pessach, Festgottesdienst 7 Uhr. Hauptgottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. Mincha 4 Uhr. Abends, Festgottesdienst, 7 Uhr 15 Minuten. — Dienstag, den 29. April, letzter Tag Pessach, Festgottesdienst 7 Uhr. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr. (Während der Predigt an den beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Festausgang 7 Uhr 30 Minuten. An den Wodentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 15 Minuten.

Baptistenkirche, Jakobstraße 2. Sonntag, den 27. April, vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmitt. 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Montag, 28. April, abends 8-9 Uhr, Gottesdienste. Donnerstag, 1. Mai, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, den 27. April, Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriete. Vormittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriete. Nachmitt. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hilb. — Nachmittags 3 Uhr, Veranmlung des evangelischen Parochialvereins. Vortrag des Herrn P. Ullrich: „Die Unzucht und ihre Bekämpfung“. — Nachmittags um 6 Uhr, Veranmlung des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins. — Abends um 7 1/2 Uhr, Veranmlung des eva. gesellsch. Männer- und Jungmännervereins. — Schule in Zägerhof. Vormittags um 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. — Vorm. 12 Uhr, Veranmlung des Gemeindefesthorst. — Schule in Kanal-Kol. A. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hilb. Besprechung mit den Konfirmierten. Schule in Döplowitz. Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. — Mittwoch, 30. April, Schule in Zägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ullrich. — Donnerstag, 1. Mai, Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Missionssunde, Pfarrer Kriete.

Gottesdienst in Brinzenthal. Sonntag, 27. April. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenthal, Pfarrer Ahmann. 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusenau. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein. Abends 7 1/2 Uhr, Jungmännerverein, Pastor Boettcher.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Kordon. Sonntag, den 27. April, vormittags um 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für das Magdalenenstift zu Bromberg. Um 3 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Katol. Sonntag, den 27. April. Vormittags um 10 Uhr, Gottesdienst hier und in Schleif. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Prediger Goede. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Goede. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für das Magdalenenstift in Bromberg. — Dienstag, 29. April, abends 8 Uhr, Anacht im Konfirmationszimmer, Pfarrer Bawe. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bawe vollzogen werden.

Bromberg. Cv. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 25. April. Das große Loos der preussischen Klassenlotterie in Höhe von 500 000 Mark fiel auf Nr. 152 678.

Karlsruhe, 25. April. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Großherzogs ist sämtlichen Professoren aus Heidelberg und Freiburg eine Amtstracht verliehen worden.

Wien, 25. April. Der Kronprinz von Siam ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser und den Erzherzögen empfangen worden. Er begab sich alsbald mit dem Kaiser nach der Hofburg.

Budapest, 25. April. Königin Elisabeth ist hier wieder eingetroffen.

Kiel, 25. April. Das erste Geschwader unter Befehl des Prinzen Heinrich hat heute früh eine mehrwöchentliche Übungsreise nach England und Irland angetreten.

Schloß Loo, 25. April. Die Königin hatte in vergangener Nacht zeitweise geschlafen. Der Grad des Fiebers läßt fortgesetzt erkennen, daß die Krankheit, die jetzt in die dritte Woche eingetreten ist, ihren normalen Verlauf nimmt.

Petersburg, 25. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das auf eigener Entschickung beruhende, mit Gesundheitsrückichten motivirte Entlassungsgesuch des Ministers für Volksaufklärung von Bannowski und Ernennung des Gehilfen des Ministers Senger zum Beisitzer des Ministeriums.

Petermariburg, 25. April. (Neuermeldung.) Der Premierminister gab in der gesetzgebenden Körperschaft bekannt, die britische Regierung habe die Regierung Ratalis um Darlegung ihrer Ansichten bezüglich der jüngsten Friedensverhandlungen ersucht.

Hannover, 25. April. Zwei Studenten der Rechtswissenschaft, Söhne angesehenen, hiesiger Familien, haben sich heute im Hause ihrer Eltern zu gleicher Zeit erschossen.

Wasserstände.

Table with columns: Name, Pegel, Wasserstände, and other metrics. Includes entries for Weichsel, Barichau, Zaborz, etc.

Schiffsverkehr vom 24. bis 25. April, mittags 12 Uhr.

Table listing ship arrivals and departures with columns for Name, Destination, and Agent.

Holzflößerei.

Table with columns: Name, Spediteur, Holzarten, and other details.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 25. April. Markt. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 179 Mark, abfallende Qualität mit Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gemilde Qualität, 143-153 M. — Gerste nach Qualität 120-125 M., gute Brauwaare 126-131 M. — Erbsen Futterwaare 140-150 M., Strohwaare 180-185 M. — Hafer 140 bis 146 M., feinstes in r Notiz.

Börsen-Depechen.

Table showing stock market news for Berlin, 25. April, including prices for various securities and currencies.

Danzig, 25. April. Geschäftslos.

Table showing market prices for Danzig, 25. April, including corn, flour, and other goods.

Advertisement for Eisdrank (Ice Drink) by F. K. 38 a. d. G. d. 3. g.

Advertisement for Gut (Good) with 530 Morgen land, suitable for agriculture.

Advertisement for Destillation und Kolonialwaarengeschäft (Distillation and Colonial Goods Business).

Advertisement for Berlinerstr. 18, featuring a house with 5 rooms and a garden.

Advertisement for Welchlenplatz Nr. 5, offering a horse stable and a cellar.

Advertisement for Arbeitmarkt (Job Market) listing various employment opportunities.

Advertisement for Rindergärtnerin (Cattle Breeder) and other services.

Advertisement for 70 Morg. Acker (70 Morgen of Arable Land) for sale or lease.

Advertisement for 2 unmobilierte Zimmer (2 unfurnished rooms) for rent.

Advertisement for Die Wohnung (The Apartment) located in the city center.

Advertisement for Große helle Räume (Large bright rooms) for rent or sale.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer (Well-furnished room) for rent.

Advertisement for Eine junge Dame (A young lady) seeking employment.

Advertisement for an experienced Rindergärtnerin (Cattle Breeder) with 25 years of experience.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Znowrazlaw**  
belegene, im Grundbuche von Znowrazlaw, Band 42, Blatt Nr. 1701, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossermeisters **Franz Boznjak** und seiner güttergemeinschaftlichen Ehefrau **Josephina** geborenen **Fieda** eingetragen

**Grundstück**  
am 24. Juni 1902,  
vormittags 11 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht  
— an Gerichtsstelle — Friedrichs-  
straße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a  
versteigert werden.  
Das Grundstück — bestehend  
aus Wohnhaus mit Hofraum,  
Waschküche, Hofgebäude und Stall  
— ist mit einer Fläche von 4 ar  
72 q Meter zur Grundsteuer, mit  
3845 Mk. Nutzungswert zur Ge-  
bäudesteuer veranlagt und in der  
Grundsteuerrolle von Znowrazlaw  
unter Artikel Nr. 1595, in der Gebäudesteuerrolle von Znowrazlaw  
unter Nr. 1109 ver-  
zeichnet.  
Auszug aus der Steuerrolle, be-  
glaubigte Abschrift des Grund-  
buchblattes und andere das Grund-  
stück betreffende Nachweisungen  
können in der Gerichtsschreiberei  
eingesehen werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist  
am 1. April 1902 in das Grund-  
buch eingetragen. (101)  
Znowrazlaw, 19. April 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Öffentliche Verdingung.**  
Die Ausführung einer **Zhurn-  
uhranlage**, die Viertel- und  
vollen Stunden schlagen mit 4  
Stück 1,70 m i. L. großen Ziffer-  
blättern für die neuerbaute evan-  
gelische Kirche in St. Krone soll  
öffentlich verdingt werden. Die  
Zehrungezeichnungen und die Ver-  
dingungsunterlagen liegen wer-  
täglich im Bauamt des vorbe-  
zeichneten Rathhauses während der  
Dienststunden zur Einsicht aus.  
Von der hiesigen Kreisbauinspek-  
tion können Abschriften der Ver-  
dingungsunterlagen und Durch-  
zeichnungen gegen die bestell-  
bare und postfreie Zusendung von 1,00 Mk.  
bezogen werden. Bestellungen hier-  
auf werden bis zum 15. Mai  
d. J. entgegengenommen. Die  
Eröffnung der eingegangenen An-  
gebote findet den 26. Mai d. J.  
Nachmittags 4 Uhr statt. (236)  
St. Krone, d. 22. April 1902.  
Der Kgl. Kreisbauinspektor,  
Rambau.

**Ziehung am 6. Mai 1902.**  
**Stettiner**  
Jubiläums-  
**Pferde-Lotterie**  
Hauptgewinne:  
**15 Equipagen,** complet  
bespannt  
und zusammen  
**100 Reit- u. Wagenpferde**  
25 Damenfahrräder  
40 Herrenfahrräder  
160 goldene Medaillen  
5000 Paar silb. Esslöffel  
zus. 5313 Gew. Werth Mark  
**200,000**  
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,  
Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt  
**Carl Heintze**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Reparaturen**  
an Fahrrädern und Näh-  
maschinen werden in ei-  
gener Werkstatt schnell, gut  
und billig ausgeführt.  
**Germania-Haus**  
Joh. S. Linsky,  
Friedrichstraße Nr. 35.

Im Auftrage der Königl.  
Kreisbauinspektion in Konitz  
ist mein Brunnenbauer Klammer  
zur Zeit mit der Herstellung eines  
Schulbrunnens in Gr. Düzig,  
Kreis Flatow, beschäftigt. Da  
die Arbeit bald erledigt ist, bitte  
ich um weitere Anfragen in Brun-  
nenbauten, Erdbohrungen, Pum-  
pen- und Wasseranlagen. Ver-  
sprechung am Bauorte kostenlos.  
Bequeme Zahlungsbedingungen.  
**Franz Ruten,** (256)  
vorm. Hermann Blasendorf,  
Berlin, Neue Friedrichstraße 47,  
Pumpenfabrik Brunnenbauergesellschaft.

**Zum Aufputzen** Sofas  
u. Matrassen, fow. z. Anfertigung  
neuer Polstermöbel empfiel. sich  
**G. Gehcke, Bahnhofsstr. 66.**  
**Wäsche trockenplatz**  
zur Reinigung **Mauerstraße 4.**

**Bad Hermsdorf bei Goldberg, Schles.**  
Bahnhofstation.  
Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle  
Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, kohlenreiche  
Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen  
Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, beginnende Lungenleiden  
u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk. an. Prosp. gr. u. fr.  
(109) Kr. Ph. z. D. **Dr. med. H. Leo.**

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai  
**See-Sol-Moorbad**  
**KOLBERG**  
Auskünfte u. Prospekt  
durch die Bade-Direktion u. die  
Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Seebäder.“  
1901: Kurgäste 12715, Passanten: 7193  
Bromberg: **Schultz & Winnemer, Bahnspediteure.**

**Julius Haller**  
Harzer  
**Sauerbrunnen**  
aus den städtischen Quellen des Bades (174)  
**Julius Hall, Harzburg,**  
vorzügliches, billiges Tafelgetränk  
25 Flaschen für Mk. 8.— excl. Fl. frei Haus  
offert.  
Telephon No. 7. **Gebr. Nubel.** Telephon No. 7.

**Otto Schatzschneider**  
Decorationsmaler,  
117. Danzigerstrasse Nr. 117  
empfiehlt sich zur Ausführung von geschmack-  
vollen modernen  
**Malereien**  
in Treppenhäusern, Facadenanstrichen,  
Renovirung von Wohnungen etc.  
zu billigsten Preisen.

**Gelegenheitskauf!**  
Wegen Ueberfüllung meiner Lagerräume beabsichtige ich meinen  
Vorrat in **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren**  
zu noch tieferen  
billigen Preisen zu verkaufen  
**S. Studzinski,**  
Bromberg, Friedrichstr. 65.  
Alleinverf. für Bromberg und  
Umgebung der rühmlichst bekannten  
Triumpf-  
Sprungfedermatrassen.  
Diese Matrassen, welche mit der goldenen Medaille und Ehren-  
preis auf der Patent-Ausstellung in Berlin 1901 ausgezeichnet sind,  
haben vor allen ähnlichen Fabriaten den Vortheil, daß sie ohne  
Gurte, ohne Schnur angesetzt, daher ablosbar staubfrei und  
leicht zu reinigen sind. Das Obertheil ist leicht abzuheben.

**Vollständiger Ausverkauf.**  
Krankheitshalber beabsichtige ich mein Geschäft  
**Porzellan, Glas,**  
**Haus- u. Küchengeräte**  
zu jedem annehmbaren Preise  
auszuverkaufen.  
Das Geschäft ist auch im Ganzen zu verkaufen.  
**Adolf Thoms,**  
Wollmarkt 1. Bromberg. Wollmarkt 1.

**Zuntz**  
geröstete caramelisierte,  
hellgeröstete glasierte  
**Kaffees**  
in Packeten von 1/2, 1/4, 1/8 Kilo, per 1/2 Kilo  
M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.  
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.  
Conservierung des Aromas durch eigene  
bewährte Brennmethoden.  
Käuflich in den bekannten Niederlagen.  
Niederlagen in Bromberg bei der Firma Dr. Aurel Kratz  
(Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfeinger, H. E. Lemke,  
D. Höhne, Emil Chaskel, Paul Lotz, A. Stachowski, Nachf.  
Roman Ludwik, Wilh. Hildenbrandt; in Exln bei Jac. Cohn;  
in Labischeln bei Ernst Handke, Ad. Wrzeszinsky. (62)

**Beste** Billigste  
**Qualitäten.** Preise.  
**Schuhe u. Schuhwaren Stiefel**  
für Kinder, Mädchen und Knaben  
in grosser Auswahl.  
**Damen- u. Herren-Schuhwaren**  
aller Art (145)  
in Goodyear Welt- und Handarbeit.  
Turnschuhe mit Gummi- und Ledersohlen.  
Strand- und Zeugschuhe.  
**Berliner Schuh-Bazar**  
Bahnhofstr. 89. Rosa Davidsohn. Bahnhofstr. 89.

**Bad Brückenau** Saison 15. Mai bis September.  
**Königl. Kurhaus**  
Neues modernes Hotel  
äusserst komfortabel eingerichtet,  
mitten im Kurparke gelegen mit  
8 Dependancen. Elektrische Be-  
leuchtung. Vorzügliche Verpfleg-  
ung. — Sehr solide Preise.  
Auf Wunsch Pension.  
Kauflich in den Handlungen natürlicher Mineralwässer, Apotheken etc.  
Prospecte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

**Friedrichshaller**  
— seit 1843 —  
**Deutschlands Bitterwasser.**  
Mild, sicher, prompt.  
Bei Trägheit der Verdauung — Säurehohlen — Gicht  
Fettleibigkeit — Blutwallerungen — Frauenkrankheiten.  
Käuflich in den Handlungen natürlicher Mineralwässer, Apotheken etc.

Paris 1900: Grand Prix.  
**R. WOLF** MAGDEBURG-  
BUCKAU.  
Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
mit ausziehbarem Röhrenkessel  
von 4-300 Pferdekraft,  
— dauerhafteste und zuverlässigste —  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirthschaft.  
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
Vertreter: Römeling & Kanzenbach, Posen.

**Weltkarte der Hamburg-Amerika Linie**  
Die Gesellschaft verfügt über 268 Schiffe darunter  
134 große Océandampfer mit einem Gesammt-  
Rauminhalt von 668 000 Registertonnen  
ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr Hamburg, Dovenketh 18-21,  
sowie deren Vertreter.  
In Bromberg: **W. Herbert, Cichorienstr. 8.** (210)

**Menzel's Naturheilbad.**  
Vorz. Heilerfolge b. all. Krankheiten,  
spez. Rheumatismus u. Nervenleiden.  
Elisabethmarkt 12. Prosp. grat. u. frko.

**Pianoforte-**  
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 85, empfi.  
ihre Pianinos in kreuzsaitiger  
Eisenkonstruktion, höchster  
Tonfülle u. fester Stimmung.  
Versand frei, mehrwöchentl.  
Probe, geg. bar od. Raten v.  
15 M. monatl. an ohne Anzahl-  
lung. Preisverzeichnisse franco.

**Schneidmüller**  
**Pferdeloofe.**  
Ziehung 10. Mai. — Gewinn  
theile 1 Tag nach Zieh. gratis mit.  
Loose à 1 Mt., 11 Loose 10 Mt.  
verfenbet (37)

**Paul Dreier, Schneidemühl**

**Bitte zu beachten!**  
Nur Hoffmanns Gesundheits-  
Nadenkammern d. Schönf. Friur  
u. ohne das Haar zu binden.  
**Kammfabrik Wallstr. 20.**

**Pianinos**  
auf Theilzahlung  
15 u. 20 Mt. pro Monat  
bei  
**C. Junga, Bahnhofsstr. 75.**

**In den Alpenländern**  
Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee.  
Dieser wird erzielt durch Verwendung von  
**Andre Hofer's**  
**Salzburger Kaffee-Würze** in Würzelform,  
die ebenso weltberühmt ist wie der **Echte Felgen-  
Kaffee** von **Andre Hofer** in **Frellassing**  
in Cartons à 42 Würfel 50 Pfg., à 20 Würfel 25 Pfg.  
Zu haben bei: **Reinh. Loosch, Bhfstr. 86, Paul Lotz, Danz.**  
**Str. 38 u. Mittelstr. Wilh. Luckwald Nachf., Theaterpl. 3.**

**Zu Spazierfahrten**  
empfehlen elegante Equipagen,  
halbverdeckte und offene Wagen,  
mehrstufige vis-à-vis Wagen.  
**F. Wodtke.**  
Reise- und Luxusfuhrergesellschaft,  
Danzigerstraße Nr. 131/32 und  
Livoniusstraße Nr. 12, Cde Bahnhofs-  
hofstraße am Bahnhof.  
Telephon 116. (188)

**Gewinnlisten**  
der  
**Königsberger Schlossbau-  
Geldlotterie**  
liegen zur Einsicht aus und sind  
auch käuflich zu haben bei  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle d. Zeitung.  
Fabelhaft billig sind die Ver-  
kaufspreise der Claf. und Ren-  
geweibe, welche z. Ansicht auslieg.  
bei **Tornow, Bahnhofsstr. 71.**

**Achtung**  
**Amateure!!**  
Die beste u. billigste  
Bezugsquelle für  
**Photogr. Apparate,**  
**Platten, Papier, sowie**  
**sämmtl. Bedarfsartikel**  
ist nur allein die  
**Flora Drogerie**  
Danzigerstraße 156.

**Achtung**  
**Amateur-Ausverkauf!**  
Auf vielseitiges Verlangen trifft  
diesen Sonnabend nochmals eine  
Sendung  
**Goldfische!**  
ein. Stand: Fischmarkt „Gold-  
fische!“  
Eine vollständige Einrichtung  
zu einem (709)  
**Barbiiergehäst**  
ist wegen Todesfalles preisw. zu  
verf. **F. Seeliger, Danzigerstr. 13.**  
**Ein kl. Arädr. Sandwagen**  
zu verk. **Bengal, Voicstr. 7.**  
11 n. f. g. eth. Fenster m. Glas f.  
z. verk. **F. Kramm, Neue Pfarrstr. 7/8.**

**Thee**

neuer Ernte, in schönster,  
aromareicher Qualität,  
Preis von 1,60 Mark an.  
Wer recht kräftigen,  
ausgiebigen Thee liebt, kaufe  
nur **Congo-Thee**, er wird  
sicher befriedigt sein, u. schmeckt  
der **Congo-Thee** zu Mk. 1,60  
das Pfund durchaus rein  
und gut. (44)  
Ich bitte um gefl. Versuch  
gegen teurere Sorten.  
Probepäckchen zu 20 u. 25 Pfg.  
**H. Bülow, Bromberg**  
Friedrichstraße 51.

Freunden eines wirklich  
guten und sehr wohl be-  
kannnten u. Traubenweines  
empfehle garantirt  
unverfälschten  
**1899er Rothwein.**  
Verf. fow. in Jassen v. 30 Pfg.  
58 Pfg. per Liter  
u. in Lit. v. 12 Lit. an 60 Pfg.  
p. Lit. o. ca. 1/2 Lit. Inhalt einj. d. l.  
St. Probe u. Beisl. umsonst.  
Sahriche Anerkennungen.  
**Carl Th. Ochsmann**  
Coblenz a. Rhein 319  
Wienbergsberger u. Weinbdl.

**Allen Magenleidenden,**  
**Kranken, Reconalescenten,**  
**sowie Kindern**  
empfehle meine berühmten  
**Friedrichsdorfer**  
**Zwiebad.**  
**I. Grey, Danzigerstraße 23.**  
Fernsprecher Nr. 123.

**Zur Frühjahrskur!**  
Gesundh. Apfelwein 10 Lit. 2,75 M.  
Reinnetwein (Bred.) 10 „ 3.—  
Ebel-Neinnetwein  
u. Mostelhefe verfahr. 10 „ 4.—  
Zahntischb. Pfeifel-  
ber u. and. Weine à Lit. 0,60  
Beste Bezugsquelle f. Niederbergr.  
**A. Wegner,**  
Bromberg-Schleusenau.  
Niederlage der Oberlauf. Obstleit.  
Dr. Herrmann u. Dr. B. H. B. B. B. B.

**Achtung.**  
Frische Bäckerwaare heute  
eingetroffen: ff. Lauch 1,80 p. Pfd.,  
ff. Ale 1,40 p. Pfd., Lachshar,  
Kiel u. Strahl. Büchl. Brathar,  
fow. Apfelsinen, Zitronen u. Käse  
in gr. Ausw. Verk. v. G. Lach-  
manns altherbühmten Konferenzen,  
Bredicholmen, Kohlrabi, Birthing-  
fohl à 2 Pfd. Büchie 33 Pfg., fow.  
eigent. Birnen u. a. m. bei (188)  
**Emil Pieske, Neue Pfarrstr. 4.**

**Das allergrößte**  
**Brot!**  
Gewichtsvergleiche bestatigen, daß  
es das allergrößte Brot f. 50 Pfg.,  
ca. 6 Pfund nur in **Schöndorf**  
bei **F. Scheiba** giebt. (2359)

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ein Laden** mit Wohnung  
Bahnhofsstr. 78  
ist v. 1. Okt. zu verm. **Schultz.**  
**Neubau Werderstraße 6**  
sind zum Oktober oder auch früher  
folgende gut und zweckmäßig ein-  
gerichtete Wohnung zu verm. d. h.:  
4 große Zimmer, gr. bed. Ver-  
gr. Küche, Badezimmer, reichl.  
Nebengelass u. Gartenantheil.  
Preis je nach Etage 700-800 M.  
3 große Zimmer, bed. Veranda,  
große Küche, Badz., reichliches  
Nebengelass u. Gartenantheil.  
Preis 500-600 Mark. (174)  
Näh. im Kontor **Wilhelmstr. 60**  
Gof. von 8-12 und 3-7 Uhr.

**Kornmarkt 3**  
komfortable Wohnung, 5 etvl.  
6 Zimmer, Ballons, Badetube etc.  
per 1. Oktober zu verm. Näheres  
Kornmarkt 3 I bei **Marous.** (170)  
**Geschäftsfeller** m. Rolle i. z.  
verm. Näh. **Berlinerstr. 29, I.**

**Zimmer mit Pension,**  
eventl. in gutem jüdischen Hause,  
wird per 1. Mai in Bromberg ge-  
sucht. Offerten unter „Pension  
1902“ Allenstein postlag. erb.  
**Möbl. Zimmer,**  
ungen., sofort zu mietzen gesucht.  
Off. u. M. N. 90 a. d. Gesch. d. 3.  
**Ein fedl. möbl. Zimmer**  
Gartenanl., zum 15. Mai a. c.  
an anständige Dame zu verm. Näh.  
**Fr. Bachmann, Gymnast. 2, Str. I.**  
**Zwei möbl. Zimmer**  
billig zu verm. **Wöhrstr. 3** bei  
**Gryco.** vis-à-vis der Hauptpost.  
**Ein möblirtes Zimmer**  
zu verm. Bahnhofsstr. 1, 2 Tr. r.  
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der neue Krosigalprozess.

(Siebenter Verhandlungstag.) W. Gumbinnen, 24. April. Heute wurde zunächst der Kommandant des 11. Dragonerregiments Oberst von Winterfeld...

Der Verhandlungsleiter teilt darauf mit, es sei soeben das Protokoll der Vernehmung des Hausdieners Hinz von der Schöneberger Polizeibehörde eingetroffen. Danach hat Hinz ausgesetzt, er sei zur Zeit des Mordes überhaupt nicht in Gumbinnen gewesen und wisse von gar nichts.

gezeichnet auf dem Korridor Marten, der vorbeiging. Gleich hinter mir kam Bortulein, und den fragte Marten, ob seine Abtheilung schon reite. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Hatte Marten den Mantel an?

ob aus derselben jemand herauskommt. Die Frau meinte, an dem Abend habe der Mond geschienen. Am Montag, den 21. Januar, soll es aber sehr trübes, nebligcs Wetter, theilweise sogar mit Schneegestöber, gewesen sein.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Angegeben sind: Maurer Franz Zentnerowski, Luise Meglin, beide Neu-Beitz. Schloffer Johann Starzynski, Maria Dilling, beide Schneewedenh.

Thornen Weichsel-Schiffverpachtung.

Thorn, 24. April. Wasserstand 2,48 Meter über 0. Wind: NO. - Wetter: Heiter. - Barometerstand: Schön. - Schiffs-Verkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Neudamm, 24. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 10 und 11, Wegener mit 13 Flotten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Sonnabend, 26. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 25 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 8 Minuten.

Berliner Börse vom 24. April.

Table of stock market data for Berlin, including sections for Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., and Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Wetter-Aussichten.

Table of weather forecasts and exchange rates. Includes sections for Wetter-Aussichten, Wechselkurs, and Privat-Kapitalisten.

# Preussischer Landtag.

(Nachdruck verboten.)

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)  
Geh. Rath Dr. v. Seefeld: Auf die vom Vorredner angeführten Fälle bin ich nicht in der Lage, einzugehen, da der Abgeordnete den Minister von seiner Absicht nicht in Kenntniss gesetzt hat. Was die Kritik des Erlasses vom 16. Januar betrifft, so habe ich dem, was ich in der zweiten Sitzung darüber gesagt habe, nichts hinzuzufügen. Der Minister hat natürlich das Recht, Entscheidungen nachgeordneter Behörden aufzuheben, wenn diese mit dem Gesetz nicht in Einklang stehen.

Abg. v. Savigny (Ztr.) richtet an den Minister das Ersuchen, aus seinem Dispositionsfonds Mittel für Arbeiter und Handwerker zum Besuch der Dinsfelder Ausstellung zu bewilligen.  
Minister Müller: Die Entscheidung von Handwerkern und Arbeitern nach der Ausstellung ist bei uns nicht in Vergessenheit geraten.

Abg. G o l d s c h m i d t (freif. Vp.) wendet sich gegen das Zwangsinnungsgebot. Die Grenze zwischen Handwerk- und Fabrikbetrieb sei auf vielen Gebieten schwer zu ziehen. Den freien Innungen hätten viele Leute angehört, die jetzt auf Grund der Thatsache, daß ihr Betrieb ein fabrikmäßiger sei, ausgeschlossen seien, weil sie einer Zwangsinnung nicht angehören wollten.

Ein Schlußantrag wird angenommen, der dem Etat des Ministeriums des Innern beifolgt.

Abg. Frhr. v. Riepenhausen (konf.) über die Ueberlastung der Gemeindeverwaltungen mit Schreibarbeit und befürwortet die Verringerung der Gendarmen, insbesondere durch Gewährung von Dienstwohnung und Erhöhung der Futterationen. Dringend notwendig sei eine Vermehrung der Gendarmen; wenn man den regelmäßigen Durchschrittszuwachs der Bevölkerung berücksichtige, müßte die Zahl der Gendarmen jährlich um 80 erhöht werden.

Abg. Dr. S i e r s (freif. Vp.) kommt auf die Ministerialerlasse bezüglich des Koalitionsrechts zurück und tadelt es, daß das Ministerium des Innern überall gegen die Arbeiterkoalitionen Front mache und dadurch nur die Erbitterung und Unzufriedenheit unter den Arbeitern steigere. Den Arbeitervereinen würden allerlei Schwierigkeiten bereitet, während dem Bund der Landwirthe zu Liebe sogar das Vereinsgesetz verlegt werde. (Sehr wahr! bei den Freisinnigen.) In der Versammlung des Bundes dürften Frauen theilnehmen, in Köln sei dagegen die Theilnahme einer Frau an einer Versammlung des Gewerbevereins verboten, obwohl dies kein politischer Verein sei. Da sei es kein Wunder, daß die Arbeiter sich immer mehr von der bürgerlichen Gesellschaft abwendeten. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Minister Freiherr v. S a m m e r s t e i n: Die Lage der Gendarmen zu bessern, ist Regierung und Parlament stets bereit gewesen. Auf den Erlass des Justizministers an die Staatsanwälte betreffend Verfügungen gegen den § 153 der Gewerbeordnung kann ich hier nicht eingehen, ich bin da nicht zuständig. Mein Erlass giebt lediglich den Vorgesetzten die Mittel, um dem, was der Justizminister an die Staatsanwälte verfügt hat. Im übrigen erkläre ich prinzipiell, daß ich persönlich sehr gern bereit bin, den Spielraum, den die Gesetze der Verwaltung bei der Befähigung von Versammlungen und Vereinen geben, möglichst weit zu ziehen. Ich habe das auch schon früher erklärt und in diesem Sinne eine Verfügung an sämtliche Regierungen erlassen. Auf Einzelfälle einzugehen, muß ich mir verlagern, um so mehr, als erfahrungsgemäß die Berichterstattung über derartige einzelne Vorkommnisse manchmal ganz anders ausfällt, wenn sie amtlich erfolgt, als wenn irgend ein Vorgesetzter vermeintliches Unrecht glaubt zur Sühne bringen zu müssen. (Sehr wahr! rechts.) Ich möchte deshalb wünschen, solche Einzelfälle in der dritten Lesung nicht vorzubringen oder aber nicht 14 Tage vorher davon in Kenntniss zu setzen, damit ich Gelegenheit habe, an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. A r e n d t (freif. Vp.) macht darauf aufmerksam, daß einzelne Veteranen immer noch nicht die ihnen durch Reichsgesetz bewilligte Beihilfe ausbezahlt erhalten haben.

Minister Frhr. v. S a m m e r s t e i n: Der Nachtragsetz, der die Mittel aussetzte, ist dem Mi-

nisterium des Innern am 24. März zugegangen, und bereits am 2. April haben wir die Regierungen angewiesen, die Beihilfen auszusahlen. Daß Mitte des Monats vielleicht einzelne Veteranen noch nicht in Besitz derselben waren, ist möglich, aber heute, glaube ich, sind alle Ansprüche bereits befriedigt. Wir sind für unsere alten Veteranen von dem größten Wohlwollen erfüllt.

Präsident v. K r ö c h e r: Es ist dringend erwünscht, wenn nicht notwendig, daß die Etatsberatung übermorgen fertig wird, damit das Herrenhaus der Etat der Finanzkommission überweisen kann. Nun zweifle ich ja nicht daran, daß wir bis dahin fertig werden. Ich habe aber die Absicht, Ihnen vorzuschlagen, übermorgen freizulassen, wenn der Etat dann fertig ist. (Beifall.) Dazu rufen Sie Bravo, aber ich fürchte, zu dem, was ich daraus folgere, werden Sie nicht Bravo rufen. (Geisterfeier.) Daraus ziehe ich nämlich den Schluß, daß es gut wäre, heute eine Abend Sitzung abzuhalten. (Zustimmung.)

Das Haus schließt sich dem Vorschlag des Präsidenten an und vertagt sich von 7 1/2 bis Abends 7 1/2 Uhr.

67. Sitzung vom 24. April.

Abends 7 1/2 Uhr eröffnet der Präsident von Kröcher die Sitzung.

Tagesordnung: Weiterberatung des Staatshaushaltsetats.

Am Ministerische: v. Hammerstein.  
Abg. S z m u l a (Zentr.) beschwert sich über die ungerechtfertigte Ausweisung polnischer Arbeiter.  
Regierungskommissar v. D a l l w i z erwidert auf die Klagen des Vorredners, daß der betreffende Landrath berechtigt und verpflichtet war, die polnischen Arbeiter, die sich unangemeldet im Zustande aufhielten, nachdem die gestellte Frist abgelaufen war, auszuweisen. Auf die übrigen hochpolitischen Ausführungen des Vorredners einzugehen müßte er sich leider verlagern.

Abg. S t y c h e l (Kole) führt Klage über die Behandlung polnischer Kinder in den Besserungsanstalten, es werde ihnen hier keine Gelegenheit gegeben, am Gottesdienste in ihrer Muttersprache theilzunehmen. Die Kinder in den Fürsorgeerziehungsanstalten dürften nicht als Versuchssubjekte den Schulbehörden dienen. Redner beschwert sich ferner darüber, daß ein Bürgermeister in eine katholische Kirche eingedrungen sei und den dort stattfindenden Religionsunterricht gestört habe.

Minister v. S a m m e r s t e i n: Wenn man bei einer Zwangsregierung etwas erzielen will, so ist das nur durch eine strenge Disziplin möglich. Es hat sich eine Kommission gebildet, um die Zustände in den Zwangsregierungsanstalten zu untersuchen, diese hätte sich aber lieber der Kommission des Provinziallandtages anstellen lassen. Der Vorwurf, daß die Schulbehörde ein Versuchssubjekt aus diesen Anstalten mache, muß ich aufs Entschiedenste zurückweisen. Der Vorfall, daß ein Bürgermeister in eine katholische Kirche eingedrungen sei, lag so. Es hat dort beim Religionsunterricht ein vollständiger Schulunterricht in polnischer Sprache stattgefunden, davon wollte sich der Bürgermeister überzeugen. Er hat, wie auch das Gericht anerkannt hat, vollständig in seinem Recht gehandelt.

Eine Wiederholung der Beschwerde des Abg. S z m u l a (Ztr.) weist der Minister von Hammerstein zurück.

Abg. D a u b (natl.) bringt verschiedene Beschwerden über die Handhabung der Waupolizei vor.  
Abg. G r a f L i m b u r g - S t i r u m (konf.) erklärt, seiner Meinung nach sei es besser, dem Minister solche Fälle, wie sie Herr S z m u l a vorgebracht habe, persönlich mitzutheilen, statt ihn hier in Verlegenheit zu bringen. Was den Fall des Abg. S t y c h e l betreffe, so trete er völlig dem Minister bei. Der Farmer habe die Sache angedreht und zu einer Art Kulturkampf ausgeglichen versucht. Das zeigt, wie man bei den Polen vorgeht, um politische Agitation zu machen. Aber, meine Herren, der Nutzen, den Sie daraus ziehen, ist nicht so groß, als der Nachtheil, der Ihnen erwächst daraus, daß die religiösen Dinge mißbraucht werden zu politischer Agitation.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird nach einem Schlußwort der Etat des Ministeriums des Innern erledigt; es folgt der Kultusetat, wo zunächst eine allgemeine Besprechung eröffnet wird.  
Abg. F r i e s e n - B o r k e n (Ztr.) erklärt, das Zentrum wolle die Besprechung kürzen, verzichte

daher auf eine neue Aufstellung der kirchenpolitischen Fragen, behalte sich aber vor, zu anderer Zeit darauf zurückzukommen.

Auf Beschwerden des Abg. S t y c h e l (Kole) bemerkt

Kultusminister S t u d t: Herr Stychel hat behauptet, daß in den letzten Jahren kein katholischer Krankenpflegerinnenorden genehmigt sei. Ich bemerke darauf, daß in den letzten 2 Jahren nicht weniger als 4 genehmigt worden sind. Die übrigen Vorwürfe richten sich von selbst. Ich habe ihnen nichts zu entgegnen.

## Gerichtssaal.

f. B r o m b e r g, 23. April. (Strafkammer.)  
Gestern hatte sich u. a. der Maurergehülfe Leonhardt Kinowski aus Egin wegen Diebstahls zu verantworten. A. war im vorigen Sommer auf dem Gute Kujanek als Maurer oder, wie er selbst angab, als Bauleiter des dortigen Wohnhauses beschäftigt und soll da von den der Gutsherrschaft gehörigen Materialien Bretter und Bretterabschnitte im Werthe von 5 Mark entwendet haben. Für sich verwendet haben. A. bestritt dies und gab nur zu, einige werthlose Bretterstücke außer ihm gehörigen Holzern zur Herstellung eines Vogelbauers verwendet zu haben. Er habe dasselbe mitgebracht. Der als Zeuge vernommene Inspektor Arndt weiß nur, daß der Angeklagte einen Klotz sich angeeignet habe und giebt den Werth desselben auf 1 Mark an. Der Angeklagte gab das zu, behauptet aber, daß das Stück Holz, das er zu einem Sacklage verwenden wollte, ganz ohne Werth gewesen. Ein Zeuge befandete, daß er den Klotz nach Wapno getragen und der Angeklagte ihn dort in Empfang genommen habe. Der Angeklagte wurde dann vom Vorsitzenden aufgefordert, das Vogelbauer zu zeigen. Er brachte es denn auch, doch nicht ein fertiges Gebauer, sondern nur Theile zu demselben in den Gerichtssaal und bezeichnete einige von ihm bearbeitete Stäbe, die von kleinen Bretterabschnitten des Gutes herrührten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten — der Angeklagte ist schon vorbestraft — wegen des Klotzes, der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, weil er annahm, daß dem Angeklagten das Bewußtsein der Strafbarkeit gefehlt habe. Dem Demuzianten, dem Zeugen A., bemerkte übrigens der Vorsitzende, daß man wegen solch geringfügiger Gegenstände die Gerichte nicht beschleichen möchte.

Der Arbeitsburche Karl Adermann aus Prinzenhuth machte im Mai v. J. mit dem Sohn des Hauswirths seiner Eltern Franziewicz, einem damals 14-jährigen Jungen, eine Spritzfahrt, zunächst nach Schneidemühl, und von dort, theils zu Fuß, theils per Bahn, nach Berlin. Dann gingen sie nach Nauen u. Verge. In Nauen vermieteten sich Franziewicz und Adermann als Dienstmädchen. Das Geld für diese Reise, in Höhe von 20 Mark, hatte Franziewicz seinem Vater auf Anstiften des Adermann aus dem Spiegelkabinett entwendet, zu welchem ihm Adermann einen passenden Schlüssel gegeben hatte; Adermann einen passenden Schlüssel gegeben hatte, jetzt in Untersuchungshaft befindet, wurde wegen Anstiftung zum Diebstahl zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt. — Mit Ausschluß der Deffektivität wurde hierauf wegen Kuppelrei gegen die Wittve Janselom von hier verhandelt. Das in öffentlicher Sitzung verhandelte Urtheil lautete auf eine Woche Gefängnis. — In der letzten Sache, in welcher es sich um einen Gänseklau handelte, war ein Zeuge nicht erschienen. Die Verhandlung mußte deshalb vertagt werden. Gegen den Zeugen wurde eine Geldstrafe von 10 Mark festgesetzt, auch hat er die Kosten des Termins zu tragen.

Danzig, 23. April. Wegen Verleitung zum Meineide war der herittene Gendarm Karl Ramin aus Groß Schliebitz bei Tugel vor dem Kriegsgericht angeklagt. Am 14. Oktober sollte der Gendarm in Wolnisch-Dolin eine Verhaftung vornehmen und hielt sich zu diesem Zwecke sieben Stunden in dem Dorfkraut auf, wo er mit dem Gastwirth Spizza und dem Besitzer und Schützen Riklenski Schnaps, Bier und Sekt trank. Aus Tugel machte man hier von der Gendarmeriebrigade Anzeige und infolge dessen wurde Riklenski vom Amtsvorsteher Forstmeister v. Gromadzinski vernommen. Riklenski wollte den Gendarm nicht hineinreizen und sagte deshalb aus, es sei nur wenig Schnaps, Bier und Sekt getrunken worden. Der Abwender der ersten Anzeige machte nun der Gendarmeriebrigade Mittheilung, daß Riklenski die

Wahrheit nur sagen werde, wenn er schwören müßte. Vor Gericht sagte Riklenski denn auch thatsächlich bezüglich des Trinkens anders aus und erklärte auf Befragen, daß der Gendarm ihn zum Meineide habe verleiten wollen. Die Verleitung soll am Tage vor der gerichtlichen Vernehmung erfolgt sein. Der Gendarm habe Riklenski zu sich kommen lassen, um ihn in einer anderen Sache zu befragen. Nachdem dies geschehen war, sagte Riklenski, daß er morgen in der Trinksache Termin habe. Der Gendarm soll nun gelagt haben, Riklenski solle vor Gericht ebenso aussagen, wie bei dem Amtsvorsteher. Dies befreit der Gendarm und will gelagt haben, Riklenski solle die Wahrheit aussagen. Riklenski wiederholte vor dem Kriegsgericht seine Aussage. Verschiedene Zeugen befanden aber, daß Riklenski nicht glaubwürdig sei. Der Forstmeister jagte aus, daß in seinem Amtsbezirk, von den Beamten abgesehen, nicht ein Kole „königstreu und patriotisch“ sei. Es wurde ein Prozeß angehängt, in welchem ein polnischer Bauer erzählt habe, Prinz Heinrich habe in Danzig einige Chinesen evangelisch machen wollen. (!) Riklenski wurde nicht bereidigt und der Gendarm wurde freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichtshofes gegen ihn nicht das Geringste erwiesen sei.

## Kunst und Wissenschaft.

Die Heimat des Odysseus wird von Professor Wilhelm Dörpfeld in Athen, dem Vorsteher des deutschen archäologischen Instituts, nicht auf dem jetzigen Ithaka gesucht, sondern auf dem nördlich davon gelegenen Keikis, jener Insel, von deren Felsenklippen nach der Sage einst Sappho sich ins Meer stürzte, um ihren Liebeskummer in den nassem Tuten zu begraben. Daß die angebliche „Burg des Odysseus“, ein kyklopischer Polygonalbau, nichts mit der von Homer beschriebenen Residenz zu thun hat, war schon früher bekannt. Um aber die wahre Lage des Königschlosses aufzudecken, sind in neuerer Zeit besondere Anstrengungen gemacht worden. Besonders war es ein holländischer Wägen namens Goefon, der die Mittel dargeboten hat, um die Grundmauern des odysseischen Königspalastes dem Schoß der Erde wieder zu entreißen. Professor Dörpfeld hat nun, durch die fürstliche Freigebigkeit Goefons unterstützt, auf der Südküste der Insel Keikis die Ausgrabungen begonnen. Gleichzeitig haben jedoch die Athener, auf Veranlassung des dortigen Apothekers Kaulatos, angefangen, im Nordwesten ihrer Insel, da, wo der Ortsname Kofis auf eine ehemalige Stadtanlage hinweist, Grabungen zu veranstalten. Während das deutsche Institut, wie leicht erklärlich, die Befestigung an diesen Arbeiten ablehnte, haben sich die Mitglieder der französischen archäologischen Schule unter Führung von Professor Somolle bereit erklärt, das Werk zu unterstützen. Man darf nun gespannt sein, wenn es gelingt, die verfunzene Königsburg wieder aufzudecken, den Franzosen oder den Deutschen.

## Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.)

Wie vorsichtig man bei der Benutzung von Miethsfuhrwerken sein muß und wie leichtfertig mitunter von seiten der verleihenden Gesellschafter gehandelt wird, lehrt folgender Vorfall: Der hiesige Kaufmann G. machte Mittwoch Nachmittag mit seiner Familie einen Ausflug per Wagen; auf dem abschüssigen Fahrweg von Hinfau schlug der Einspanner einige male aus und kam dabei mit einem Hinterbein über die Scheerdehjel. Dadurch noch unruhiger geworden, machte das Pferd einen Seitenprung und stürzte von dem Fahrweg über den Abhang. Die Insassen des Wagens wurden vor dem Abstürzen an dieser ziemlich steilen Stelle nur dadurch bewahrt, daß ein Vorderad des Wagens an einem mächtig starken Baum ein Hinderniß fand, sich dabei tief in die Erde bohrend. Das Pferd hing in den Seilen über dem Abhang und konnte nur durch Zerhauen der Seile aus dieser Lage befreit werden. Und was war die Ursache dieses Falles: Der Verleiher des Pferdes besitzt es noch nicht lange, kennt es also wenig, das Pferd selbst war nicht gewöhnt, einhännig zu gehen und der Kutscher kannte das Pferd noch weniger als sein Herr, da er sonst ein anderes Gespann führte. Es wäre doch zu wünschen, daß jemand, der das Verleihen von Miethsfuhrwerken gewerbsmäßig betreibt, mehr Sorgfalt auf das zu stellende Material verwendet und nicht die Kunden zum Versuchssubjekt für seine einzufahrenden Pferde benutzte.

„Und wer gab Ihnen diesen Muth?“ fragte sie mit glänzenden Augen.  
„Der Brief eines jungen Mädchens, welches Sie, Edelgard, herangebildet haben!“  
„Hat Sie Ihnen geschrieben?“  
„Ja, — und ich erkannte in ihren Zeilen den Geist Ihres Geistes, Edelgard, und stand tief beschämt da. Sie sollen mich nicht berathen — Sie und Esse nicht — und wenn Sie dereinst von der Höhe des Lebens, des Reichthums und des hohen Ranges einen Blick auf mein Dasein werfen, so sollen Sie wenigstens geteilt, daß ich ein ehrlicher rechter Kämpfer gewesen bin, wenn ich auch unterlag.“  
„Sie sprechen von mir als auf der Höhe des Lebens stehend — ach, Harald, ich gehe einem sehr ungewissen Schicksal entgegen.“  
„An der Seite ihres Gatten?“ An der Seite des Millionärs — des Ministers?“  
„Sie täuschen sich! Ich habe meine Verlobung rückgängig gemacht.“  
„Edelgard!“  
„Ich reife im nächsten Monat nach Südafrika, wo mein Vater eine Stellung als Minendirektor angenommen hat.“  
Harald vermochte lange kein Wort zu erwidern.  
Seine Blicke wanderten wie traurig verloren in den weißen Dunst des Waldes — wie ein flüchtiger Sonnenstrahl kommenden Glüdes suchte die Hoffnung durch seine Seele, gleichsam wie das Frühlingssahnen durch die winterliche Natur.  
Dann sagte er tief aufathmend:  
„Und er — Ihr Verlobter — gab er Sie so leicht frei?“  
„Er bekämpfte mit sich selbst — er bekämpfte alle meine Gründe — und fast hätte er mich nochmals befreit, aber dem letzten meiner Gründe mußte er sich beugen.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Der Arbeit Lohn.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Roman von D. Elster.

(22. Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Edelgard unternahm zum ersten male seit ihrer Genesung einen längeren Spaziergang in den entlegeneren Theil des Thiergartens. Es war ein klarer Wintertag; eine leichte Schneedecke verhüllte die Erde und glitzerte unter den Strahlen der Sonne an den Zweigen der Bäume und Büsche in zarten Kristallformen. Ein lauer Südostwind strich durch das Buschwerk und wiegte die Kronen der Bäume leicht hin und her, als bewegten sie sich träumend im Winterflaß. Die strenge Kälte der letzten Wochen war vor diesem lauen Winde entflohen; das Thermometer zeigte im Schatten kaum ein Grad unter dem Gefrierpunkt, während es in der Sonne bereits stark thaut.

Wie eine Ahnung des kommenden Frühlings ging es durch die Natur und auch Edelgard athmete auf, wie aus einem starckrampfartigen Schlaf mit schweren Träumen erwachend.

„Daß mich allein gehen, Esse“, hat sie, als diese sich ihr zur Begleitung anbot. „Ich muß allein mit mir in Gottes freier Natur noch einmal alle meine Pläne überdenken, die Du ja kennst.“  
„So nimm wenigstens den Wagen“, bat Esse; „er kann Dir ja auf Deinem Spaziergang folgen.“  
„Gut, ich werde den Wagen nehmen, er mag dann zurückbleiben, wenn ich ein Stück gehen will. Es ist doch das letzte mal.“

„Edelgard —“  
„Ja, ja, Esse, das letzte mal. Dein Vater war trotz allem so gültig, mir zu meiner vollen Wiederherstellung ein Mittel zu gewähren; jetzt fühle ich mich kräftig genug, meine eigenen Wege zu gehen.“  
„Mein armer Vater — wir sehen ihn kaum noch hier.“  
„Ich werde bald den Nas geräumt haben. Dann werdet Ihr zu Eurem Vater in das Minister-

hotel übersiedeln und ich — ich werde bald vergessen sein.“

„Niemals, Edelgard!“  
Diese küßte Esse sanft auf die Stirn; dann hüllte sie sich in den warmen Pelzmantel und ging hinterher zu dem bereits harrenden Wagen — einem bequemen, eleganten Roupee, in dem sie früher mit Esse oft Befordrungen und Besuche gemacht hatte.

Nachdem sie den weniger belebten Theil des Thiergartens erreicht, stieg sie aus und schlug einen Fußweg ein, während der Wagen die breite Fahrstraße verfolgte. Am „Stern“ sollte der Wagen Edelgard erwarten.

Sie athmete tief auf. Den Mantel, der ihr zu schwer gemordet, hatte sie im Wagen zurückgelassen und nun schritt sie schnell dahin; rascher klopfte ihr Herz und ihre noch blauen Wangen rötheten sich sanft unter dem frühen Lufthauch.

Ihre Augen blinzelten suchend umher. Da löste sich die Gestalt eines Herrn, dessen Schultern ein Pelzmantel bedeckte, aus dem Schatten einer Baumgruppe und kam rasch auf sie zu.

Schon von weitem küßte er den Hut zum höflichen Gruß. Als er näher gekommen war, reichte er ihr die Hand und sprach:  
„Ich danke Ihnen, Edelgard, daß Sie gekommen sind.“

Es war Harald!  
Mit Unbefangenheit legte sie ihre Hand in die seine. Wenn sie ihre Wangen auch tiefer färbten und ihr Herz rascher klopfte, so verlor sie doch ihre ruhige Sicherheit nicht.

„Sie haben mich um eine letzte Unterredung, entgegnete sie. „Ich jagte sie Ihnen zu, denn auch ich hatte die Empfindung, als dürfen wir so nicht auseinander gehen.“

„Ich fühle die Verpflichtung, Sie um Verzeihung für die harten, ungerechten Worte zu bitten, die ich an jenem Ballabend zu Ihnen sprach. Und ich hoffe, Edelgard, Sie werden mir diese Verzeihung gewähren. Ich wußte ja nicht, was ich redete.“



Die Geburt eines prägnanten Jungen zeigen hoch erfreut an (836) **Emil Hartung** und Frau Margarethe geb. Naumann. Schleusenau, d. 24. 4. 1902.

**Holde Träumerin!**  
Wilt Du Dich nicht endlich zeigen?  
F. 1 L. d. Woche **Tennisplatz** gelocht. Off. unter C. L. an die Geschäftsst. d. 31g. (841)  
**1 eleg. Kinderwagen z. vff.**  
Redlinger, Danzigerstr. 159.

**Nachruf!**  
Am 24. d. Mts. 3 1/2 Uhr morgens, verstarb nach langem schwerem Krankenlager der **Eisenbahn-Wagenwärter**  
**Herr Johannes Liedtke.**  
Der Verstorbene war uns ein lieber Kollege und Mitbeamter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (189)  
**Die vereinigten Fahrbeamten der Station Bromberg.**

**Verlobt:** Frä. Klara Guth mit Hrn. Hugo Bargstädt, Altona-Hamburg.  
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Dr. Supprian, Altona. — Hrn. Bürgermeister Meinhardt, Gollub. — Eine Tochter: Frä. Seminaroberlehrer J. Kimmel, Danzig. — Frä. Dr. med. Wars, Kiel. — Gardelegen.  
**Gestorben:** Hr. Brauereibesitzer Karl Aug. Steiner, Jütten. — Hr. Dr. Jakob Dürbeck, Wetzlar. — Hr. Karl Bernhardt Singer, Leipzig.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (544)  
**Bromberg,**  
Kreis Bromberg, in der Sophienstraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 23 (früher Band XIV), Blatt Nr. 831, Grundsteuerbuch Nr. 2047, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters August Kottel in Gütergemeinschaft mit seiner Ehefrau Auguste geb. Klinkewitz in Bromberg eingetragene

Ich verreise am 28. d. M. auf 3-4 Wochen. (190)  
**Dr. Holtz, Kreisarzt.**

**Garten-Grundstück**  
mit 5,45 ar Flächeninhalt und 0,63 Markt Grundsteuerertrag, Parzelle 2304 Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg am 26. Juni 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.  
Bromberg, den 13. April 1902.  
**Königliches Amtsgericht.**

Verloren am 24. April cr. eine **Amantif-Brosche**, ringsum mit kleinen Brillanten, für jeden Andern wertlos, da sehr bekannt und einzig in ihrer Form. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau M. Witte, Gießbühlstraße 27, 1 Tr. (838)

**Die Arbeiten u. Lieferungen der inneren Einrichtungen für 8 Klassenzimmer in den Gemeindeschulen I und II sollen**  
**Mittwoch, 30. April d. J., nachmittags 4 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer öffentlich in einem Loosverfahren werden. (190)  
Die Unterlagen und Bedingungen sind bei mir vor dem Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzusehen. Die vorgeschriebenen Angebotsformulare können gegen Erstattung von 1 Mark von mir bezogen werden.  
Zuschlagsfrist 3 Tage. **Schwebhöhe, 24. April 1902.**  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Rux.

**Waffen-Fabrikation** von **praktischer Sport-Bekleidung** für **Knaben u. Mädchen** bestehend aus **Knabenanzügen, einzelnen Knabenblousen, Knabenhosen** und **Kiel, Sporthemden** sowie **Mädchenkleidern und Blousen** bis zum Alter von 14 Jahren. **Verk. zu d. billigsten Fabrikpreisen.** Bestellungen nach Maß in kürzester Frist.  
**Leo Brückmann** Bromberg.

**Monogramme** werden in bestmöglicher Billigkeit und sauber ausgef. **Hedwig Timpf,** Schleusenau, Jankestraße 1. (830)

**Bekanntmachung.**  
Am **Sonntag, 26. April d. J.,** nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Neue Barstraße Nr. 18, 2 Treppen** (615) **verschied. bessere Möbelstücke** gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zwanagsweise versteigern.  
**Hoffmann,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Bekanntmachung.**  
Am **Montag, d. 28. April cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich in **Prinzenthal, Kaserstraße 9** — **Nasser** und **Dragonierstr.** (Ede aus einem Nachlass) (165) **verschied. Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Koch- und Küchengeräte, Bilder, Bücher, Nippes u. v. a. Gegenstände** öffentlich meistbietend versteigern.  
**Mauersberger, Gerichtsvollzieher.**

**Auktion** **Sonntag, 26. Apr. vorm. 10 Uhr:**  
1 hellbr. Kleider- u. 1 dt. Wäschepl., 1 hellbr. Kommode, 1 hell. Waschtisch, 13 helle Wiener u. andere Stühle, 1 birk. Ausziehtisch, 2 hellbirkene Bettstellen m. Matratzen, 1 Kinderbettgestell, ein u. andere Bettgestelle, 1 mah. Sophatisch, 6 Küchengeräte, 1 Kinderwagen, 1 g. Rad f. schw. Gew. (gef. 270 Mk.), 3 Delm. v. Griffer m. drchbr. Arm., 1 Nähmaschine, 4 Kindertriffoanzüge, Regulateure, Weder, Messer und Gab., Spiegel, Moselweine u. v. a. **Crohn, Auktionator, Mauersfr. 1.**

**Geldmarkt**

**16000 und 21000 Mark** hinter Baugelder auf hiesige Grundstücke gesucht. Offerten u. M. 39 an die Geschäftsst. d. 31g.  
**6500—8000 Mark** auf sichere Hypothek per Ende Juni gesucht. Offerten unter L. T. 100 a. d. Geschäftsst. d. 31g.  
**14000 Mark** zum hinf. Baugeld, Amort. z. 2. St., auf 1 neues Grundstück, beste Lage hier, todesfalls. z. Abflg. v. gl. o. v. b. gef. Off. n. 182 Geschäftsst. d. 31g. erb.  
**12000 Mark** f. im Ganzen od. z. verg. Rest. w. ihre Abz. in d. Geschäft. d. 31g. u. C. 114 gef. niederl. Nur Selbst. w. berück.

**Die berühmten Phänomen-Räder!** hat noch abzugeben (186)  
**Hugo Werk, Rintauerstr. 7**  
**Preiswerthe Güter,** sowie kleine Landstellen, 1 fast neue sehr leistungsfähige Wassermühle mit 86 Morgen Land. (719)  
**2 Restaurants m. Konzertgärtl.,** 22 a. Regelm. pp. f. w. die Geschäftsgewinnst. sind günstig. abzugeben. d. **P. Loebel, Bromberg, Prinsenhöhe 32.**  
Ein noch gut erhaltener **Geschäftswagen** zu kaufen gesucht. Off. n. C. 25 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Sämmtliche Neuheiten**  
in garnirten und ungarnirten **Damen- u. Kinder-Hüten**  
vom einfachsten bis hochelegantesten Genre sowie **Original-Modelle, Putzartikeln, Sonnenschirmen etc. etc.**



**Blusen, Gürteln, Tüll, Chiffon, Federboas, Jupons, Pompadours, Handschuhen, Cravatten etc. etc.**  
sind in grösster Auswahl am Lager und empfiehlt zu **billigsten Preisen**

**Max Aronsohn.**  
Friedrichsplatz 9, Ecke Bärenstrasse.  
Gegründet 1862. (13)

**Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte.**  
Anfang Mai beginnen neue Kurse für **Buchführung und Contorpraxis, Correspondenz, verschied. Schriftarten und Stenographie.**  
Auch Nichtmitglieder können sich am Unterricht beteiligen. (190)  
Nähere Auskunft ertheilt  
**Frau Johanna Knopf,** Berlinerstraße Nr. 4, 1 Tr.  
(2-4 Uhr Nachmittags).

**Provinzial-Handwerkerbank zu Posen**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Bilanz pro 31. Dezember 1901.**

Activa.		Passiva.	
M.	g.	M.	g.
Kassenbestand	264 40	Geschäftsguthaben der	
Guthaben in laufender		Genossen	56318 45
Rechnung b. Genossen-		Reservefonds	165 -
schaften	136461 39	Betriebsrücklage	175 51
Zubehör nach 25 Proz.		Spareinlagen	9658 84
Abreibung	11 -	Schuld bei der Preuss.	
		Central-Gen.-Kasse	69515 11
		Gewinn pro 1901	903 88
Summa	136736 79	Summa	136736 79
Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1901	24		
Zugang pro 1901	18		
	Summa		37
Abgang pro 1901	-		
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1901	37		
Zahl der Geschäftsantheile am 31. Dezember 1901	321		
Im Geschäftsjahr 1901 haben sich die Geschäftsguthaben um 39 666,81 Mk., die Haftsummen um 306 000 Mk. vermehrt. Die Haftsummen betragen insgesamt am Jahreschluss (31. Dezember 1901) 642 000 Mk.			

Posen, den 8. April 1902. (37)

**Der Vorstand**  
C. Müller. Dr. E. Bandelin. C. Koffer.

**12 Procent unter Preis** wegen **Ueberfüllung des Lagers** werden **sämmtl. Schuhwaaren** verkauft.

**Eleg. Herren-Zugstiefel** von 6,50 Mk. an.  
**Damen-Knopf- und Schnürstiefel** von 6,40 Mk. an.  
**Hochelegante Chevreau-Stiefel** schon für 8,50 Mk.  
**Garantie für Haltbarkeit. \* Grösste Auswahl.**

**Erstes Bromberger Schuhwaaren-Haus**  
**B. Bruck.** (185)  
**Ecke Friedrich- und Poststrasse.**

Sind von meiner Reise aus Hamburg und Bremen zurückgeführt und empfehle mein gut assortirt. s Lager in (190)  
**feinsten und feinen Hamburger und Bremer Cigarren.**  
**Curt Stengert, Kaiserhaus, Danzigerstraße Nr. 160.**  
Fernsprecher 117.

**Hocheleg. neues** **nussbaum. Pianino** von Rud. Bach-Barmen billig zu verkaufen. Näher in Müller'schen Piano-Magazin. (812)

**Bauplatz, 633 qm, Bl. Rintf. Nr. 5** zu verk. Wilhelmstr. 12, 1r.  
**Damenrad,** nur 1/2 J. gef. bill. z. v. Schleimsstr. 21, 1.  
**Damenfahrrad (Marke Opel)** bill. zu verkaufen Kronenstr. 16, 1.

**G. B. Schulz. G. B. Schulz.**  
Inh. Julius Kuse. Inh. Julius Kuse.  
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe**  
**Spielwaaren**  
**jetzt Kasernenstr. No. 2,**  
dicht am Theaterplatz. (188)

**Arbeitsmarkt**

**2 tüchtige Verkäufer**  
**3 „ Verkäuferinnen**  
von sofort zu engagiren gesucht.  
Stellung dauernd und angenehm. (299)

**Gebr. Wolff,**  
Friedrichsplatz 26.

**Buchhalter** der einf. u. dopp. Buchf. Stenogr. u. Schreibm. vollst. verk. sucht der 1. Mai od. spät. Stellg. Off. erb. u. A. an d. Gesch. d. 31g. (777)

**Agent ges. Cigarren.** Berg. eb. 250 Mk. per Monat u. mehr. **A. Kaufmann, Hamburg 1.**

**Tüchtige Rod- und Paletotschneider** sof. verl. Arth. Peschel, Schleusenau, Friedenstraße 1a.

**Tücht. Malergehilfen** sucht **P. Wiechert, Maier, 821** Schleusenau.

**Schneidmüller** kann sich sofort melden. (110)  
**Paul Böhm,** Gr. Bartelsee.  
Suche per sofort einen tüchtigen

**Wirthschafterin.**  
Zur selbständ. Führung meines Haushalts auf dem Lande ohne Landwirtschaft suche ich von sofort oder 1. Juli eine katb. poln.-sprech. selbstthätige, ältere Person. Dieselbe muß i. Kochen, Wäsche, sowie allen häusl. Verrichtungen firm sein. Off. Gräfl. **Oberförster Robowski** in Samostrzel. (87)

**E. jug. Nähterin,** die etwas w. sofort verlangt **Schneiderstr. 1, 11 I.** (842)  
**Viktoriastr. Sa, 1 Tr.**

**Gebüte Nähterinnen** w. gewünscht **Anjawierstr. 73.**  
Suche e. z. v. best. Kindermod. **Fran O. Ruck, Friedrichstr. 37.**

**Ein Lehrfräulein** kann z. 1. 5. in mein Geschäft eintreten. **F. Seeliger, Danzigerstr. 18.**  
E. ord. saub. Aufwärt. f. Brm. z. 1. 5. gef. **Boicstr. 8, II I.**

**Anwärterin od. Mädch.** pr. 1. 5. verl. **Schleimsstr. 1, II I.**  
**Saub. Aufwärterin** z. 1. Mai gesucht **Bahnhofstr. Nr. 9, II.**

**Empf. sof. Hotel-Rochmamsells,** Inspektoren, herrsch. Diener zc. **Tücht. Verk. in all. Branch.** (Kreuzstr.) **Frau Administrator Elisabeth Stief,** Stellvertreterin u. **Bromberg, Gießbühlstr. 7.** (189)

**Lehrlinge,** auch geg. Berg. v. Kottg. 1. sof. eint. **Max Friske, Schlosserstr., Burgstr. 19** und **Wasserstr. 6.**  
Ein zuverlässig. unverheiratheter **Hausdiener** findet sofort Stellung. (188)  
**Otto Fuchs, Wollmarkt 2.**

Um ein e. Mare Ueber-sicht über unsere Vermögenslage zu erzielen, bitte ich alle Diejenigen, welche Forderungen an meinen Mann, den Maurermeister **Franz Kopitsch** aus **Nafel** haben, ihre Ansprüche bis spätestens (110)  
**Dienstag, den 29. d. Mts.,** einzulenden.  
**Nafel, den 25. April 1902.**  
**Fran Emma Kopitsch.**

**Arthur Peschel,** Schneidermeister,  
**Schleusenau, Friedenstr. 1a.**  
Ich übernehme nach wie vor:  
**Anfertigung eleg. Herren-Garderobe nach Maß** unter Garantie tadellosen Sitzes (Eigene Werkst. im Haus).  
**Elegante Trauerwagen** empfiehlt (188)  
**F. Wodtke,** Kette u. Lugs, fuhrgechäft,  
Duz. Str. 181/32 u. Livonienstr. 12.  
Ede Bahnhoffstr. a. Bahnhof.  
Telephon Nr. 116.

Der An- u. Verkauf von **Möbeln u. Ladeneinrichtung.** befind. sich jetzt **Brabegeasse 5/6.**  
Ging. Kgl. Mühlen. **Bernstein.**

**Ein größerer Lagerplatz**  
1500-2000 qm groß, wenn möglich mit geräumigen Lager-schuppen, Pferdestall und Komptoir, schließlich auch mit einigen bewohbaren Räumlichkeiten wird zu miethen gesucht. (189)  
Off. erbet. u. **H. E. 166** a. die Geschäftsst. die. 31g.

**Hochf. Matjes-Heringe,** jung. Schnittbohnen, fr. Kartoffel, Kieler Sprotten, Speckbückel, fr. Räucherlachs, Fischmarinad. empfiehlt **Emil Mazur.**  
**Stets frisch. Maltrank!** frisch. Rhein-Waldmeister, sehr preiswerthe Borlenweine empfiehlt **Emil Mazur.**

**Liebhavern**  
einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tadellos gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an.  
**H. Bulek** Bromberg  
Friedrichstraße 51.  
Preislisten gratis und franko. — Postfrei franko Nachnahme.

**Wein vom Faß**  
Sonntags, den 26. 4., tagsüber, **Moselwein,** a. Ltr. 60 Pf. **Gejund. Apfelwein,** a. Ltr. 35 Pf.  
**A. Wegner, Schleusenau.**  
Telephon Nr. 335. (189)

**Feiner russischer (843)**  
**Steppenkäse**  
a 70-75 Pf. p. Pfd. wieder eingetroffen. **Adolf Ascher,** Danzigerstr. 152. **Rehob und gekochtes Rindfleisch** morgen **Vormittag von 10-12 u. Nachmittags von 3 Uhr** ab auf der **Kreibanck** des städtischen Schlachthauses. (845)  
**!! Räucher-Waaren !!** heute frisch eingetroffen u. offerirt billig. ein gros u. detail in **Fischmarkt u. Stammegasse: ff. Lachs** 1,20-1,60, **Mal** 1,20-1,60, **See-hajen** 25-35 Pf., **edle Kiel-Sprotten** 80 Pf. p. Pfd., **Kiel- u. Straal. Viehl.** 5-6 Pf. p. St., **Dorsch, Schellfische, Hundern,** 10 Pf. Stör, **Lachshering,** 15 Pf. p. St., **Sprottbüchl.** 25 Pf. p. St., **Gänsespeckfleisch** 70 Pf., **Dillgurken** 5 Pf. p. St., **ff. Mar-rauben.** **A. Springer.**

**Räucherwaaren** heute eingetroffen. **ff. Räucherlachs, ff. Mal, Bückinge, Lachsheringe, Schellfische, See-lachs** offerirt billig **E. Born, Kasernenstraße 2.**  
**Kernfettes** Rindfleisch a 50, Kalbfleisch a 40, hochfeine Kalbs-fleuten, Hammelfleuten und Mäden, **Pilet, Nollbof, Schmelz, Koteletts, Brunt, Junge, saub. Plaki** a 2), **Barne zur Markt.** Alles in großer Auswahl u. in bester Güte vor u. Nachmitt. **Fleisch-scharre 18 b. M. Meyer.** (847)

**Speise- und Fabrik-Kartoffeln**  
saftig und erbitert **Oferen**  
**Wolf Tilsiter, Bromberg.**  
E. jung. Stubenhund w. zu kaufen gef. Off. u. 77 T. G. an d. Geschäftsst. d. 31g. (842)

**3 guterhalt. Pianinos**  
sind sehr billig zu verkaufen od. auch zu verlich. Kauf-beh. montl. ab. **Aug. 15 Mk.** **Mietb. bedg. montl. 10 Mk.**  
**O. Lehming, Piano-Hblg., Koenigsstr. 2.** (188)

**1 neue Pfeifen Regal**  
mit 3 klingenden Registern z. gef. **Prüficht fert. aufgef. 1 geb. m. 6 kling. Reg. ver. billig (825)**  
**Kroll, Ornelb., Danzigerstr. 38.**

**Vergnügungen**  
**Stadt-Theater.**  
Sonntags, den 26. April 1902:  
**Außer Abonnement.**  
**Erstes Gastspiel**  
von **Francesco d'Andrade:**  
**Don Juan.**  
Dr. Oper in 4 Akte v. W. A. Mozart. **Anfang 7 1/2 Uhr.**  
Sonntag: **Letzte Abonnements-Vorstellung.**  
(**Revität, zum 1. Mal: Der Bärenhäuter.**)

Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.) für Botales, Pros-pingelles und Bants **Chronik** **J. Singer,** für das Feuilleton, Konserbierende, Literatur zc. **Karl Bendig,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Restamen **J. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.  
Notationsdruck und Verlag: **Genevauerische Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.